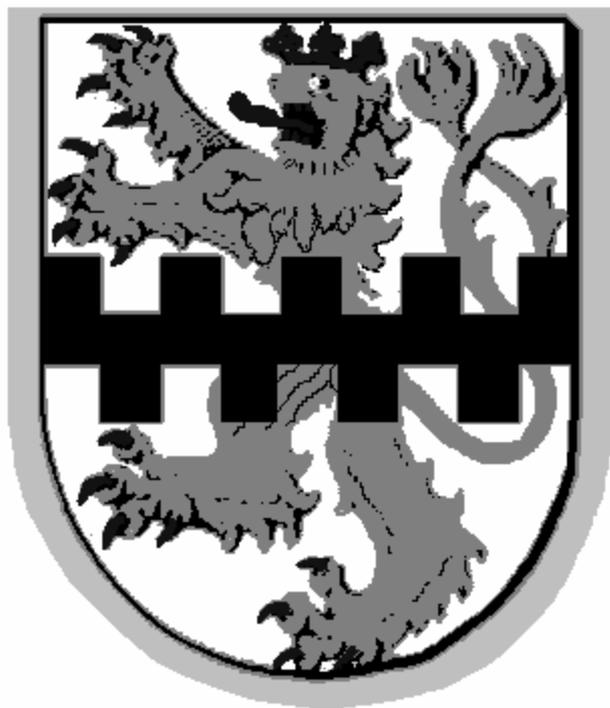


Feuerwehr Leverkusen



Jahresbericht 2004

Herausgeber:

Stadt Leverkusen
Der Oberbürgermeister
Feuerwehr
in Zusammenarbeit
mit der Statistikstelle und Stadtmarketing Leverkusen

Redaktion: Brandoberinspektor Dipl.-Ing. W. Montag
Oberbrandrat Dipl.-Ing. H. Greven

Druck: Stadtdruckerei

September 2005

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
1. Leverkusen in Zahlen	
1.1 Größe / Ausdehnung	5
1.1.1 Fläche	5
1.1.2 Ausdehnung	5
1.1.3 Geographische Lage	5
1.2 Topographie	5
1.3 Nachbargemeinden	6
1.4 Bevölkerungszahl	7
1.5 Pendlerdaten	7
1.6 Verkehrswesen	7
1.6.1 Kraftfahrzeugbestand	8
1.6.2 Straßen	8
1.6.3 Bahnanlagen	8
2. Gliederung und Organisation	
2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen	9
2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen	10
2.3 Struktur der Gefahrenabwehr	11
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr	11
2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte	11
2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr	12
3. Personal	
3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen	13
3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst	13
3.1.2 Verwaltungsbereich	13
3.1.3 Freiwillige Feuerwehr	13
3.1.4 Werkfeuerwehren	14
3.1.5 Jugendfeuerwehr	14
3.1.6 Musikzug	14
3.1.7 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen	15
3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr	16
3.3 Ehrungen 2004	17
3.4 Wechsel in der Zugführung	18
3.5 Verabschiedungen 2004	18
4. Aus- und Fortbildung	
4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen	19
4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	19
4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	19
4.2 Ausbildung im Rettungsdienst	19
4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten	20
4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr	20
4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr	20
4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung	20

	Seite
5. Einsatzstatistik	
5.1 Brände	21
5.1.1 Brandeinsätze der Freiwilligen Feuerwehr	22
5.2 Technische Hilfeleistung	23
5.2.1 Technische Hilfeleistungseinsätze der Freiwilligen Feuerwehr	23
5.3 Rettungsdienst und Krankentransport	24
5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte	24
6. Vorbeugender Brandschutz	
6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren	25
6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen	25
6.3 Brandschutzaufklärung	25
6.4 Brandsicherheitswachen	26
6.5 Sonstiges	26
7. Technik	
7.1 Fahrzeugbestand	27
7.2 Kraftfahrzeugunfälle	28
7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand	28
8. Nachrichten- und Informationstechnik	29
9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)	30
10. Pressespiegel und Fotodokumentation	
10.1 Brandeinsätze	31
10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze	41
10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern	50
10.4 Ausbildung	51
10.5 Allgemeines	
10.5.1 Tag der offenen Tür 2004	54
10.5.2 Feuerwehrlauf	56
10.5.3 Verschiedenes	58

1. Leverkusen in Zahlen

1.1 Größe / Ausdehnung

1.1.1 Fläche

Das Stadtgebiet Leverkusens umfasst eine Gesamtfläche von 78,85 km². Im Einzelnen werden die Flächen des Stadtgebietes wie nachfolgend in Tabelle 1 dargestellt genutzt.

Tabelle 1: Flächennutzung in Leverkusens

Stand: 31.12.2004

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Anteil [%]
Gebäude- und Freifläche	28,10	35,6
Straßen, Wege, Plätze	9,02	11,4
Dauergrünland	5,00	6,3
Gartenland	1,48	1,9
Ackerland	13,65	17,3
Wald	8,44	10,7
Wasserflächen	3,71	4,7
Sonstige Flächen	9,45	12,0
Gesamt	78,85	100

1.1.2 Ausdehnung

Länge der Stadtgrenze: 56,0 km

Größte Ausdehnung:

Nord – Süd 8,9 km

West – Ost 15,3 km

1.1.3 Geographische Lage

Die geographische Lage des Stadtmittelpunktes ist: 51° 02' nördlicher Breite
06° 59' östlicher Länge

Der Unterschied der mitteleuropäischen Zeit gegen die Ortszeit beträgt + 32' 3''.

1.2 Topographie

Niedrigster Punkt (Hitdorfer Hafeneinfahrt): 35,1 m ü. NN

Höchster Punkt (Zufahrt Mülldeponie Burscheid): 198,7 m ü. NN

1.3 Nachbargemeinden

Die Stadt Leverkusen grenzt an folgende 7 Nachbargemeinden.

Im Norden bilden die Gemeinden Monheim am Rhein, Langenfeld und Leichlingen, im Osten Burscheid und Odenthal die Stadtgrenze Leverkusens. Im Süden und Westen (Strommitte) verläuft die Stadtgrenze gemeinsam mit der Grenze der Städte Köln und Bergisch Gladbach.



Abb. 1: Stadt Leverkusen mit Statistischen Bezirken und Nachbargemeinden

1.4 Bevölkerungszahl

In Leverkusen lebten zum Stichtag 31.12.04 162.210 Menschen.

Tabelle 2: Einwohnerzahl pro Statistischen Bezirk

Stand: 31.12.2004

Statistischer Bezirk	Fläche [km ²]	Bevölkerung	Bevölkerungs- dichte pro km ²
Wiesdorf-West	7,44	9.349	1.257
Wiesdorf-Ost	2,42	9.261	3.827
Manfort	2,97	6.227	2.097
Rheindorf	6,25	16.377	2.620
Hitdorf	7,07	7.229	1.022
Opladen	6,72	23.209	3.454
Küppersteg	4,22	9.149	2.168
Bürrig	2,3	6.598	2.869
Quettingen	3,46	13.022	3.764
Bergisch Neukirchen	7,96	6.931	871
Waldsiedlung	1,12	3.128	2.793
Schlebusch-Süd	3,38	8.590	2.541
Schlebusch-Nord	5,81	12.954	2.230
Steinbüchel	9,74	14.712	1.510
Lützenkirchen	4,17	11.411	2.736
Alkenrath	3,84	4.063	1.058
Gesamt		162.210	36.817

1.5 Pendlerdaten

Am 30.06.2003 hatten in Leverkusen 62.685 sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer einen Arbeitsplatz. Davon wohnten 31.945 bzw. 51,0 % in Leverkusen, während 30.740 bzw. 49,0 % als Einpendler in anderen Gemeinden wohnen. Von den 54.053 Einwohnern, die am gleichen Tag sozialversicherungspflichtig beschäftigt waren, sind 22.108 bzw. 40,9 % als Auspendler anderenorts tätig. Aus den Ein- und Auspendlerzahlen errechnet sich ein Einpendlerüberschuss in Höhe von 8.632.

1.6 Verkehrswesen

Die Stadt Leverkusen bildet einen Verkehrsknotenpunkt mit mehreren Bundesautobahnen, Bundesstraßen, Eisenbahnlinien und dem Rhein.

1.6.1 Kraftfahrzeugbestand

Der Kraftfahrzeugbestand in Leverkusen betrug am 31.12.2004 insgesamt 98.036 Fahrzeuge.

PKW	85.444
LKW	3.954
Zugmaschinen	621
Busse	228
Krafträder	6.886
<u>Sonstige</u>	<u>903</u>
Gesamt	98.036

Zusätzlich sind auf Leverkusens Straßen noch 5.816 Anhänger sowie 103 Auflieger im Bestand.

1.6.2 Straßen

Das Straßennetz von Leverkusen umfasst 1.064 Straßen mit einer Gesamtlänge von 478,4 km. Die Straßen gliedern sich folgendermaßen (Stand: 31.12.2004):

Bundesstraßen	25,7 km
Landstraßen	45,1 km
Kreisstraßen	12,1 km
Gemeindestraßen	370,1 km
<u>Sonstige Straßen</u>	<u>25,4 km</u>
Gesamt	478,4 km

Durch das Stadtgebiet Leverkusen führen drei Bundesautobahnen (A 1, A 3 und A 59) mit vier Autobahnanschlussstellen und zwei Autobahnkreuzen. Darüber hinaus durchqueren drei Bundesstraßen das Stadtgebiet.

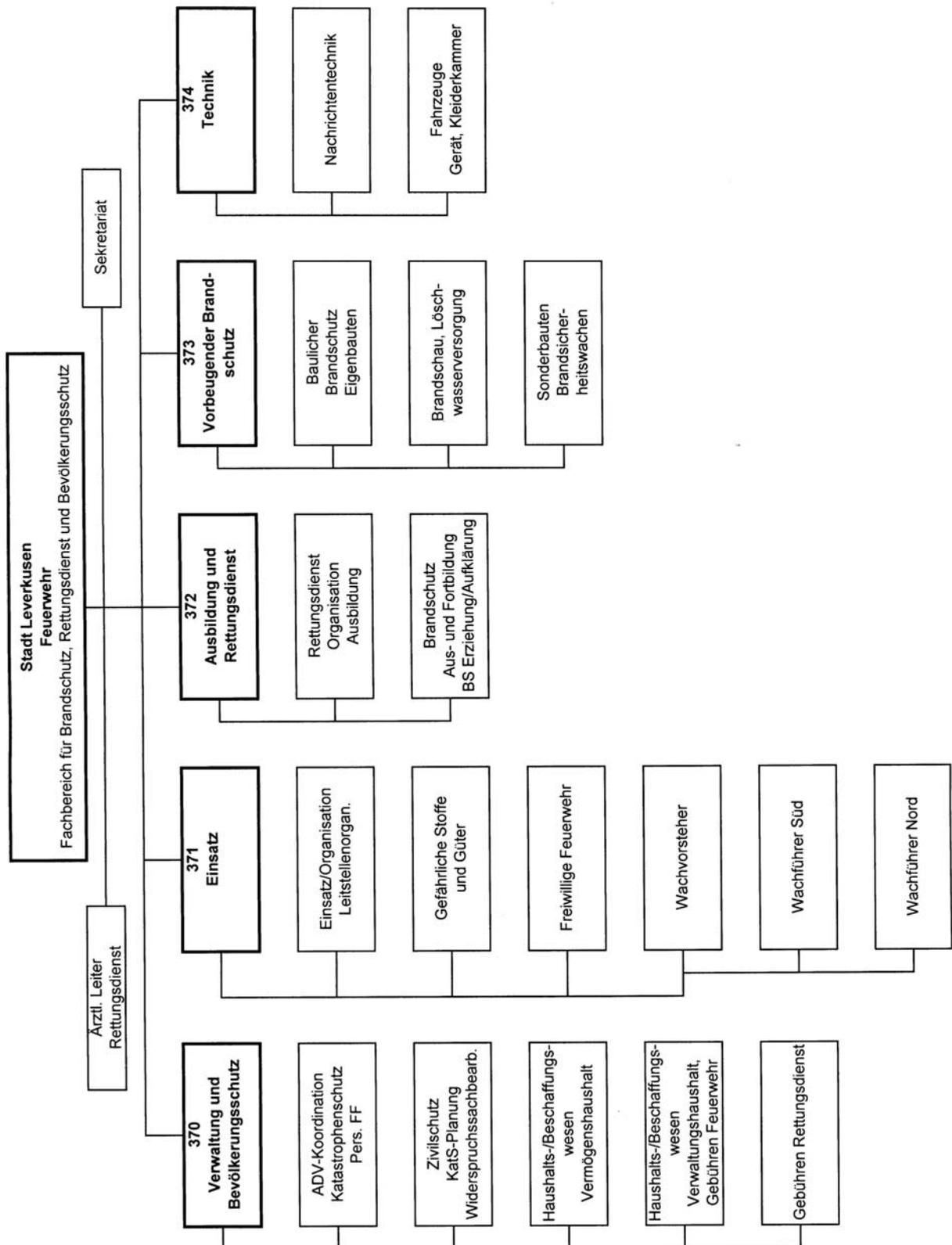
1.6.3 Bahnanlagen

Die Deutsche Bahn AG unterhält im Stadtgebiet Leverkusen an zwei Zugstrecken für den Personenverkehr sechs Bahnhöfe und Haltepunkte. Für den Güterverkehr existiert eine Strecke mit Güterbahnhof.

Zusätzlich werden vom Ausbesserungswerk der DB AG und der Dynamit Nobel AG ein- und mehrgleisige Anlagen mit Anschlussstellen an das Netz der Deutschen Bahn AG unterhalten.

2. Gliederung und Organisation

2.1 Gliederung der Feuerwehr Leverkusen



2.2 Aufgabengebiete der Feuerwehr Leverkusen

➤ Abwehrender Brandschutz

- Brandschutzdienst
- Hilfeleistungsdienst
- Umweltschutz: - Strahlenschutzdienst
 - Öl- und Giftalarmdienst

➤ Vorbeugender Brandschutz

- Stellungnahme zu Baugesuchen
- Brandschau
- Gestellung von Brandsicherheitswachen
- Brandschutzerziehung

➤ Rettungsdienst

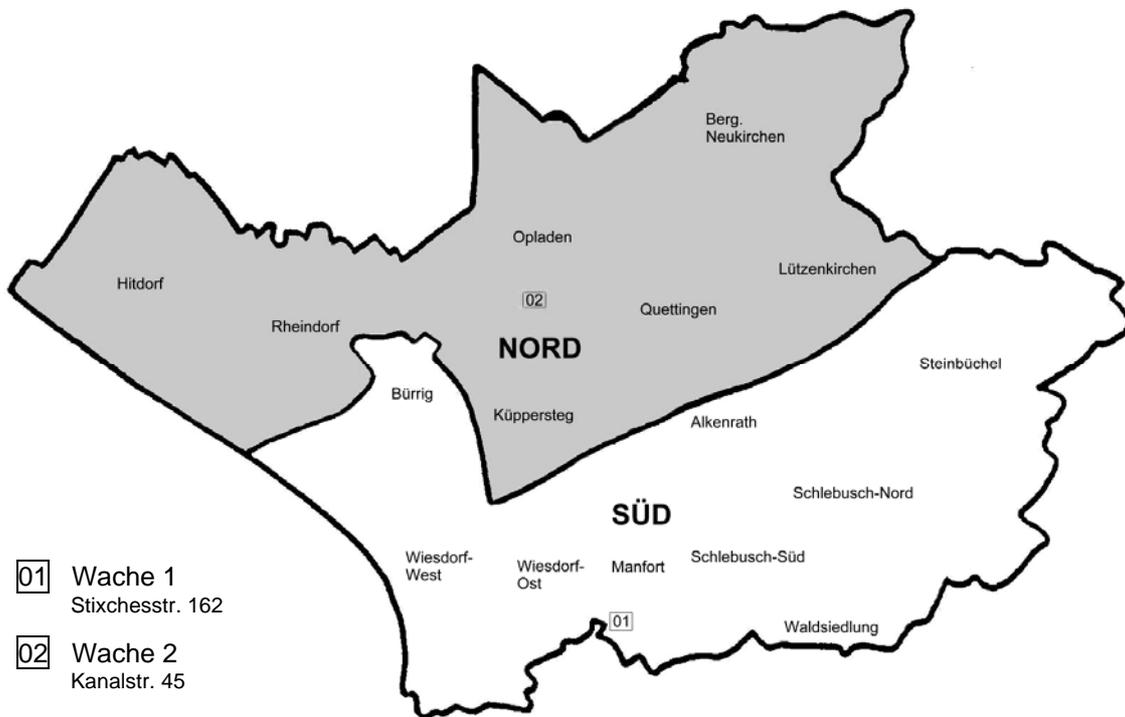
- Notfalleinsätze mit Notarzt
- Notfalleinsätze ohne Notarzt
- Krankentransportdienst

➤ Verwaltung und Bevölkerungsschutz

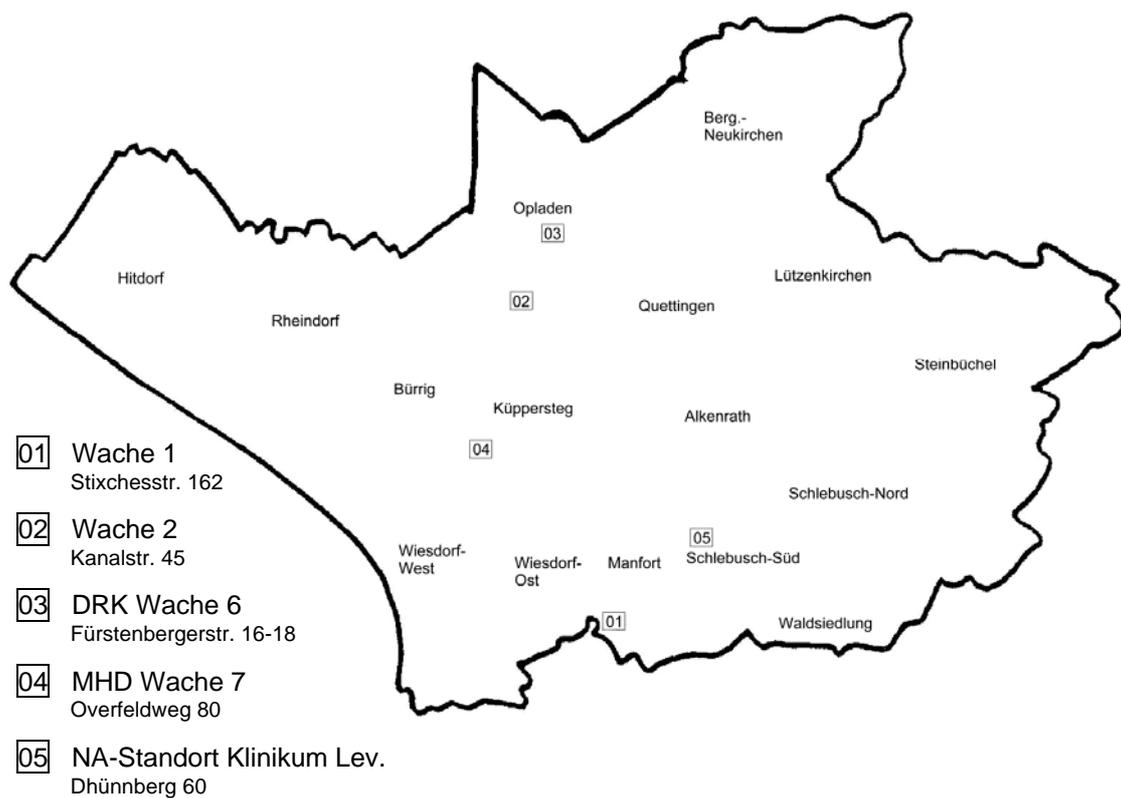
- Feuerwehrverwaltung
- Allgemeine Beschaffung
- Rettungsdienstabrechnung
- Feuerwehrabrechnung
- Personalverwaltung KatS
- Materialverwaltung KatS
- KatS-Planung
- Geheimschutzaufgaben

2.3 Struktur der Gefahrenabwehr

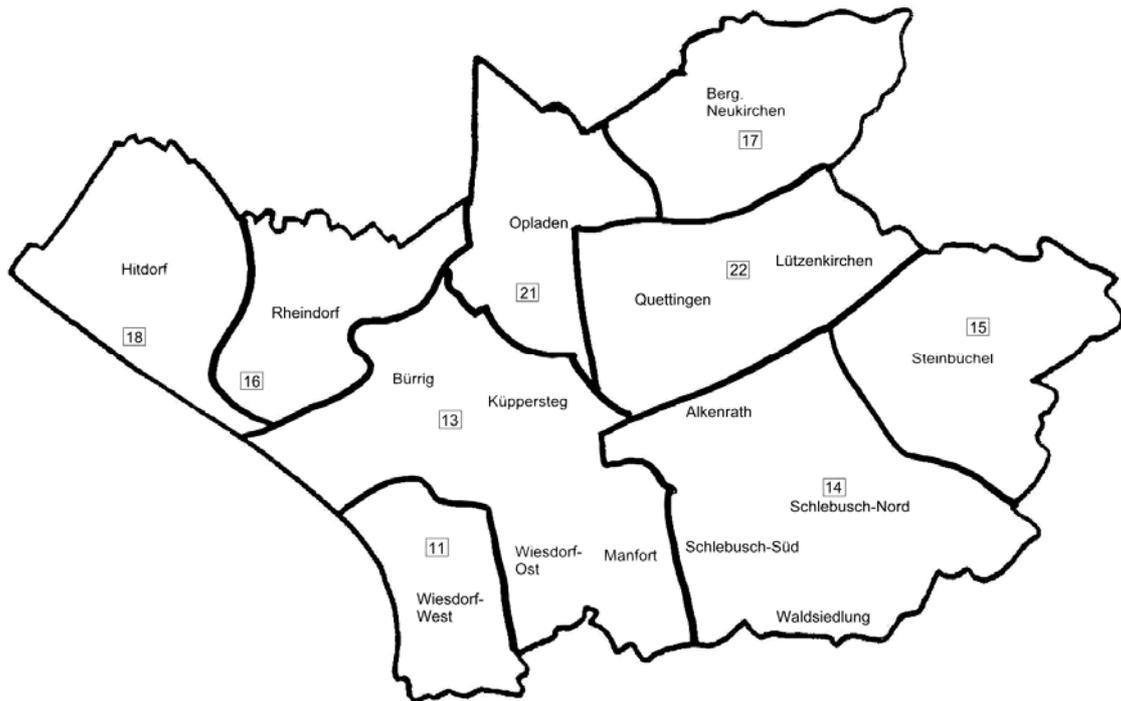
2.3.1 Ausrückebereiche und Feuerwachen der Berufsfeuerwehr



2.3.2 Notarzt- und Rettungswagenstandorte



2.3.3 Löschbezirke und Gerätehäuser der Freiwilligen Feuerwehr



11 LZ Wiesdorf
Moskauer Str. 3

13 LZ Bürrig
Im Steinfeld 43

14 LZ Schlebusch
Opladener Str. 2

15 LZ Steinbüchel
Krummer Weg 100

16 LZ Rheindorf
Auf der Grieße 5

17 LZ Berg. Neukirchen
Atzenbacher Str. 8

18 LZ Hitdorf
Hitdorfer Str. 111

21 LZ Opladen
Kanalstr. 45

22 LZ Lützenkirchen
Lützenkirchener Str. 316

3 Personal

3.1 Mitglieder der Feuerwehr Leverkusen

3.1.1 Feuerwehrtechnischer Dienst

Stand: 31.12.2004

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Leitender Branddirektor	A 16	1	1
Oberbrandrat	A 14	1	1
Brandrat	A 13	1	-
Brandamtsrat	A 12	3	4
Brandamtmann/-frau	A 11	7	4
Brandoberinspektor	A 10	4	7
Hauptbrandmeister	A 9 m. Z.	8	8
Hauptbrandmeister	A 9	22	23
Oberbrandmeister	A 8	40	31
Brandmeister	A 7	61	72
Insgesamt:		148	151

3.1.2 Verwaltungsbereich

Stand: 31.12.2004

	Bes./Verg. Gruppe	Soll	Ist
Stadtamtsrätin	A 12	1	1
Stadtoberinspektor	A 10	2	2
Stadtamtsinspektor	A 9 m. Z.	1	1
Stadtobersekretärin	A 7	1	1
Verwaltungsangestellte	BAT V c	1	1
Verwaltungsangestellte (Teilzeit)	BAT VI b	1	1
Verwaltungsangestellte (Teilzeit)	BAT VII	1	1
Verwaltungsangestellte	BAT VII	1	1
Insgesamt:		9	9

3.1.3 Freiwillige Feuerwehr

Stand: 31.12.2004

	Anzahl	
LZ Wiesdorf (11)	20	
LZ Bürrig (13)	28	
LZ Schlebusch (14)	45	
LZ Steinbüchel (15)	25	
LZ Rheindorf (16)	30	
LZ Berg. Neukirchen (17)	33	
LZ Hitdorf (18)	27	
LZ Opladen (21)	31	
LZ Lützenkirchen (22)	35	
Insgesamt:		274

3.1.4 Werkfeuerwehren

Stand: 31.12.2004

	Anzahl
Werkfeuerwehr Bayer AG	123
Werkfeuerwehr Dynamit Nobel	34
	157

3.1.5 Jugendfeuerwehr

Stand: 31.12.2004

	Anzahl
LZ Schlebusch (21)	24
LZ Rheindorf (16)	28
LZ Berg. Neukirchen (17)	10
LZ Lützenkirchen (22)	35
Insgesamt:	97

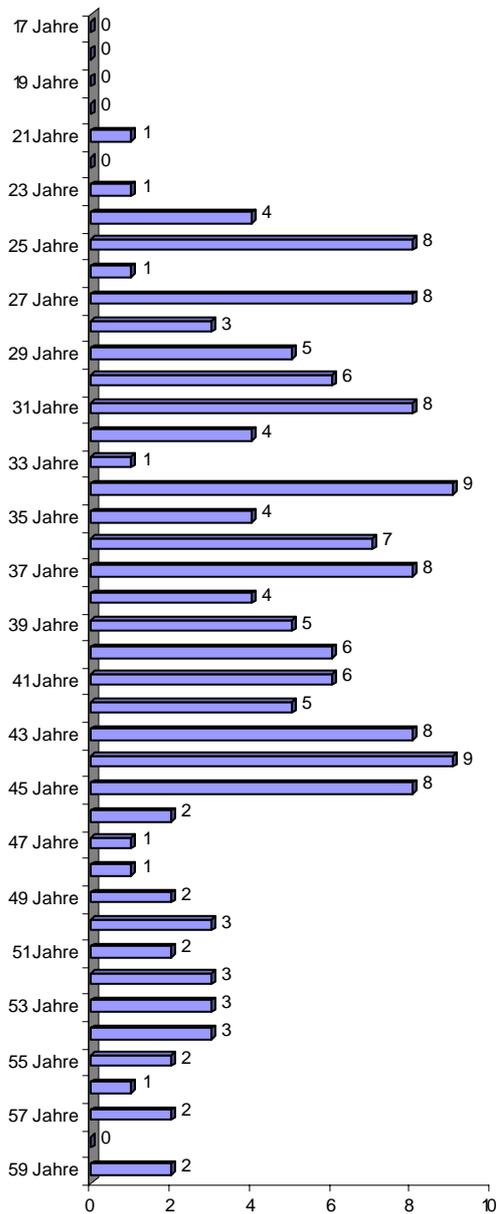
3.1.6 Musikzug

Stand: 31.12.2004

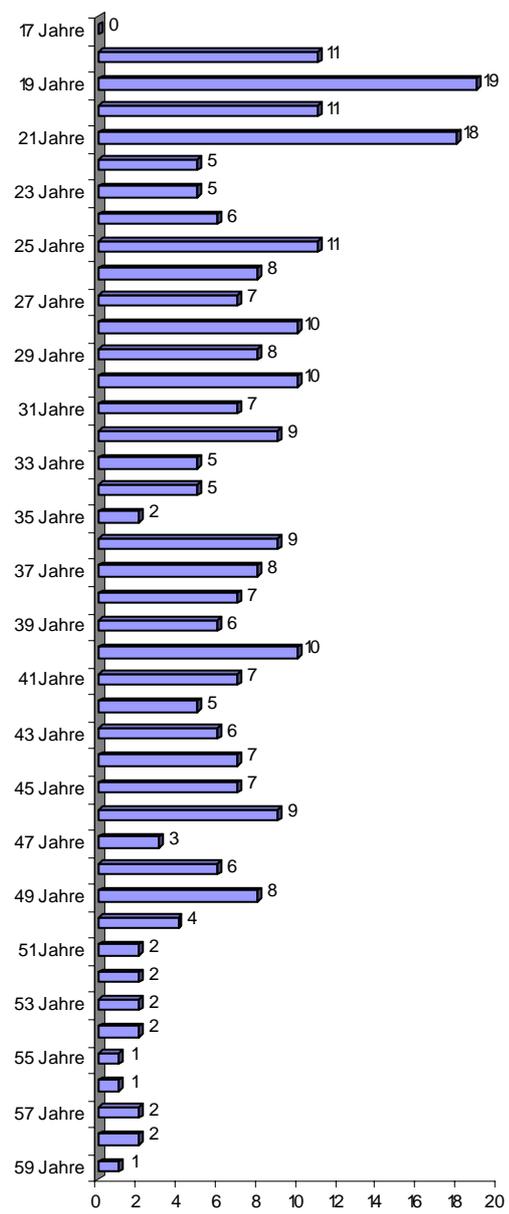
	Anzahl
Musikzug	32

3.1.7 Altersstruktur der Feuerwehr Leverkusen

Lebensbaum der BF



Lebensbaum der FF



Durchschnittsalter: 38,13 Jahre

33,11 Jahre

Berechnung von: 156 Kräften der BF

274 Kräften der FF

3.2 Beförderungen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr

Im Rahmen des Stadtfeuerwehrtages wurden folgende Kameradinnen bzw. Kameraden befördert:

Bezeichnung	Name	Löschzug
zur Feuerwehrfrau / zum Feuerwehrmann	Jens Elland Alexander Orfanopoulus Tim Kanzler Michael Hamm Tobias Mertens Diana Engelen Kamil Dreschler Stefan Scheck Marcel Fröhlen Christian Wölky Jan Wetzel Matthias Köhler Jasmin Quintus Thorben Welte Michael Szemeitat Lukas Pilz Sven Doppke Torsten Schneider Nils Vollmar Michael Bliss Martina Nolden Daniel Schulz Thomas Kick	Schlebusch Bürrig Bürrig Steinbüchel Hitdorf Opladen Wiesdorf Bürrig Bürrig Bürrig Schlebusch Steinbüchel Rheindorf Rheindorf Rheindorf Rheindorf Rheindorf Hitdorf Opladen Opladen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen
zur Oberfeuerwehrfrau / zum Oberfeuerwehrmann	Stephan Breuch Carsten Hennes Alexander Steffen Andreas Grahl Matthias Brandes Mario Jonas Frank Konczak Alexander Pröpper Dennis Turowski Sebastian Kehrbaum	Schlebusch Rheindorf Berg.-Neukirchen Opladen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen Lützenkirchen
zum Hauptfeuerwehrmann	Oliver Kittler Sebastian Scholz Gert Steinkopff Reiner Werner	Schlebusch Schlebusch Berg.-Neukirchen Opladen
zum Unterbrandmeister	Matthias Koll Carsten Knappig Christian Boddenberg Udo Flöper	Schlebusch Schlebusch Hitdorf Opladen
zum Brandmeister	Guido Strauch Oliver Fröhlen Peter Engels	Wiesdorf Schlebusch Opladen
zum Oberbrandmeister	Matthias Otto Torsten Hölzer	Bürrig Lützenkirchen
zum Hauptbrandmeister	Heiko Schmidt	Steinbüchel
zum Brandinspektor	Andreas Petzold	Rheindorf

3.3 Ehrungen 2004

In Anerkennung **25-jähriger treuer Pflichterfüllung** verlieh Herr Probst von der Bezirksregierung Köln den Kameraden

Brandinspektor	Udo Szarata	LZ Wiesdorf
Brandinspektor	Reinhard Scheck	LZ Bürrig
Unterbrandmeister	Eckard Scheck	LZ Bürrig
Unterbrandmeister	Stefan Sildatke	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Michael Wolf	LZ Hitdorf
Brandinspektor	Andreas Engelen	LZ Opladen
Oberbrandmeister	Armin Turowski	LZ Lützenkirchen
Oberfeuerwehrmann	Wolfhardt Huth	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Herbert Martin	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Ralf Müller	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Dieter Schönberger	WF Bayer Leverkusen
Oberfeuerwehrmann	Stephen Zippert	WF Bayer Leverkusen
Oberbrandmeister	Hans Hallmann	BF Leverkusen
Oberbrandmeister	Udo Schwarze	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Lothar Aepfelbach	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Michael Brachtendorf	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Christof Hoven	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Wolfgang Sens	BF Leverkusen
Hauptbrandmeister	Bernhard Wolf	BF Leverkusen
Brandoberinspektor	Gerd Job	BF Leverkusen

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Silber.**

In Anerkennung **35-jähriger treuer Pflichterfüllung** verlieh Herr Probst von der Bezirksregierung Köln den Kameraden

Unterbrandmeister	Siegfried Tandetzki	LZ Schlebusch
Unterbrandmeister	Norbert Hülstrunk	LZ Lützenkirchen
Unterbrandmeister	Hans-Willi Schäfer	Werkfeuerwehr Bayer
Oberfeuerwehrmann	Klaus Merkel	Werkfeuerwehr Bayer
Brandoberinspektor	Ulrich Schneider	Werkfeuerwehr Bayer

das **Feuerwehr-Ehrenzeichen in Gold.**

Für ihre **50-jährige Mitgliedschaft** in der Freiwilligen Feuerwehr Leverkusen wurden folgende Kameraden mit einer Urkunde geehrt:

Herr Herbert Scholz	LZ Bürrig
Herr Kurt Möhrke	LZ Bürrig
Herr Jakob Fröhlen	LZ Schlebusch

3.4 Wechsel in der Zugführung

Löschzug Bürrig

Herr Reinhard Scheck wurde auf eigenen Wunsch als Zugführer abberufen.
Herr Markus Conrad wurde auf eigenen Wunsch als stellvertretender Zugführer abberufen.
Herr Alexander Malessa wurde zum kommissarischen Zugführer ernannt.
Herr Matthias Otto wurde zum kommissarischen stellvertretenden Zugführer ernannt.

Löschzug Rheindorf

Herr Artur Welte wurde auf eigenen Wunsch als Zugführer abberufen.
Herr Andreas Petzold wurde zum Zugführer ernannt.

3.5 Verabschiedungen 2004

Verabschiedet aus dem aktiven Dienst der Freiwilligen Feuerwehr mit gleichzeitiger Übernahme in die Ehrenabteilung wurden:

Herr Roland Faber	LZ Wiesdorf
Herr Karl-Josef Lanzmich	LZ Lützenkirchen

4 Aus- und Fortbildung

4.1 Ausbildung durch die Feuerwehr Leverkusen

4.1.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	9

4.1.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Grundausbildung zum Truppmann 1	Gerätehaus Schlebusch	16
Atemschutzgeräteträgerausbildung	Feuerwache 1, Stixchesstr.	20
Ausbildung Sprechfunker	Gerätehaus Schlebusch	24
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse CE	Feuerwache 1, Stixchesstr.	11
Fahrschulaausbildung Führerscheinklasse C	Feuerwache 1, Stixchesstr.	15
Pumpen- und Maschinistenausbildung	Geräteh. Berg.-Neukirchen	15
Technische Hilfeleistung – Wald	Geräteh. Berg.-Neukirchen	12
F III / F IV – Fortbildung	Gerätehaus Opladen	42
GSG I / StrISch I - Lehrgang	Feuerwache 1, Stixchesstr.	12
Truppführerausbildung	Gerätehaus Opladen	11

4.2 Ausbildung im Rettungsdienst

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Rettungssanitäterausbildung	Klinikum Leverkusen	7
Fortbildungslehrgänge für Rettungsdienstpersonal	Klinikum Leverkusen	190
Fortbildung Lehrrettungsassistent	Köln	12

4.3 Ausbildung an externen Ausbildungsstätten

4.3.1 Angehörige der Berufsfeuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Führer von Verbänden (F/B V)	IdF Münster	1
Führungslehrgang (BmD (F))	IdF Münster	4
Atenschutzgerätewart (F/B AGW)	IdF Münster	1
Organisatorischer Leiter Rettungsdienst	IdF Münster	1
Seminar für Brandschutzingenieure	IdF Münster	2
Tagesseminare	IdF Münster	16
Seminar Orgl. Fortbildung	IdF Münster	2
Seminar Einsatznachbesprechung	IdF Münster	4
GSG II	IdF Münster	1
Seminar Leiter Leitstelle	IdF Münster	1
Seminar Leitstelle	IdF Münster	2
Seminar Luftüberwachung	IdF Münster	1
Seminar Stab Rhetorik	IdF Münster	1
Führungskräfte des Rettungs-, Sanitäts-, und Betreuungsdienstes	AKNZ Ahrweiler	1
Management der operativ-taktischen Ebene für Beamte des höheren feuerwehrtechn. Dienstes	AKNZ Ahrweiler	2
MoFüSt	AKNZ Ahrweiler	6
Ärzte im Zivil- und Katastrophenschutz	AKNZ Ahrweiler	1
Anlegen und Durchführen von Übungen	AKNZ Ahrweiler	1
Menschenführung	AKNZ Ahrweiler	4
Kommunikationstechnik	AKNZ Ahrweiler	1
Zusammenwirken der Einheiten in der Gefahrenabwehr	AKNZ Ahrweiler	1
Psychosoziale Notfallversorgung - Grundlagen	AKNZ Ahrweiler	1
Biologische Risiken	AKNZ Ahrweiler	3

4.3.2 Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Zugführerlehrgang (F IV)	IdF Münster	2
Gruppenführerlehrgang (F III)	IdF Münster	5
Lehrgang Ausbildereignung	IdF Münster	1
Drehleitermaschinist	IdF Münster	1
Tagesseminare	IdF Münster	8
Seminar ABC-ErkuAd (F)	IdF Münster	1
Seminar Ausbilderschulung Funk	IdF Münster	1
Seminar Planspiel	IdF Münster	2
ABC-Auswertung	AKNZ	1

4.3.3 Angehörige der Verwaltung Feuerwehr und der städtischen Verwaltung

Lehrgangsart	Ausbildungsort	Teilnehmer
Analytik bei chemischen Kontaminationen	AKNZ Ahrweiler	1

5 Einsatzstatistik

5.1 Brände

A. Brandart	2003	2004
Kleinbrände a)	92	60
Kleinbrände b)	156	137
Mittelbrände	4	5
Großbrände	0	0
Brände gesamt	252	202
böswillige Alarme	16	19
blinde Alarme	154	158
durch Brandmeldeanlagen	80	85
Fehlalarmierungen gesamt	250	262
Gesamtalarmierungen	502	464

B. Brandobjekte	2003	2004
Wohngebäude	76	43
Verwaltungs- und Bürogebäude	3	2
Landwirtschaftliche Anwesen	–	6
Industriebetriebe	1	3
Gewerbebetriebe	6	10
Theater, Lichtspielth., Versammlungsr.	–	–
Fahrzeuge	40	26
Wald, Heide, Moor	20	19
Sonstige	106	93
Gesamt Brandobjekte	252	202

C. Brandursachen	2003	2004
Blitzschlag	–	–
Selbstentzündung	3	5
Explosion	1	–
Bauliche Mängel	1	–
Betriebl.- / maschinelle Mängel	2	5
Elektrizität	1	7
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	25	21
Vorsätzliche Brandstiftung	40	47
Fahrlässigkeit	41	19
Unbekannte Brandursache	138	98
Gesamt Brandursachen	252	202

Anzahl geretteter Personen in 2004	3
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2004	1
---	----------

5.1.1 Brandeinsätze der Freiwilligen Feuerwehr

A. Brandart	2003	2004
Kleinbrände a)	22	11
Kleinbrände b)	23	19
Mittelbrände	10	10
Großbrände	6	–
Brände gesamt	61	40
böswillige Alarmer	5	3
blinde Alarmer	10	8
durch Brandmeldeanlagen	52	42
Fehlalarmierungen gesamt	67	53
Gesamtalarmierungen	128	93

B. Brandobjekte	2003	2004
Wohngebäude	17	10
Verwaltungs- und Bürogebäude	–	–
Landwirtschaftliche Anwesen	–	–
Industriebetriebe	1	1
Gewerbebetriebe	2	2
Theater, Lichtspielth., Versammlungs.	–	1
Fahrzeuge	2	2
Wald, Heide, Moor	7	3
Sonstige	32	21
Gesamt Brandobjekte	61	40

C. Brandursachen	2003	2004
Blitzschlag	–	–
Selbstentzündung	–	2
Explosion	–	–
Bauliche Mängel	–	1
Betriebl.- / maschinelle Mängel	–	1
Elektrizität	–	2
Sonstige Feuer-, Licht-, Wärmequellen	8	6
Vorsätzliche Brandstiftung	9	8
Fahrlässigkeit	9	4
Unbekannte Brandursache	35	16
Gesamt Brandursachen	61	40

Anzahl geretteter Personen in 2004	0
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2004	0
---	----------

5.2 Technische Hilfeleistung

Hilfeleistungsart		2003	2004
Menschen in Notlage		357	308
Tiere in Notlage		189	168
Betriebsunfälle		–	–
Einstürze von Baulichkeiten		–	1
Verkehrsunfälle / Verkehrsstörungen		–	–
Wasserschäden / Sturmschäden		18	7
GSG-Einsätze (insgesamt)		138	104
darin u.a. enthalten	Gasausströmungen	13	7
	Gefahrguteinsätze	7	14
	Ölunfälle	118	83
	Strahlenschutzinsätze	–	–
Sonstige technische Hilfeleistungen		44	218
Hilfeleistungen gesamt		746	806

Anzahl geretteter Personen in 2004	4
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2004	1
---	----------

5.2.1 Technische Hilfeleistungseinsätze der Freiwilligen Feuerwehr

Hilfeleistungsart		2003	2004
Menschen in Notlage		4	2
Tiere in Notlage		1	–
Betriebsunfälle		–	–
Einstürze von Baulichkeiten		–	–
Verkehrsunfälle / Verkehrsstörungen		–	–
Wasserschäden / Sturmschäden		33	–
GSG-Einsätze (insgesamt)		2	2
darin u.a. enthalten	Gasausströmungen	1	–
	Gefahrguteinsätze	–	1
	Ölunfälle	1	1
	Strahlenschutzinsätze	–	–
Sonstige technische Hilfeleistungen		29	4
Hilfeleistungen gesamt		69	8

Anzahl geretteter Personen in 2004	0
---	----------

Anzahl tödlich verletzter Personen in 2004	2
---	----------

5.3 Rettungsdienst und Krankentransport

Der Rettungsdienst der Stadt Leverkusen wird gemeinsam durchgeführt von

- der Feuerwehr Leverkusen,
- dem Deutschen Roten Kreuz und
- dem Malteser Hilfsdienst.

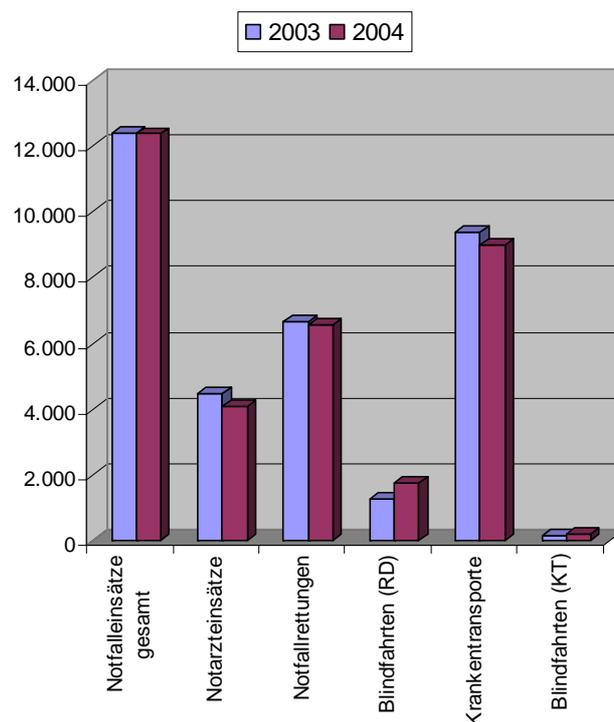
Notarzteeinsatz Einsätze mit der Indikation zur sofortigen ärztlichen Hilfe.
Der Patiententransport erfolgt in der Regel mit einem RTW.

Notfallrettung Einsätze, bei denen am Notfallpatienten unter Durchführung lebensrettender Maßnahmen die Transportfähigkeit herzustellen ist, bevor ein schonender Transport in ein geeignetes Krankenhaus erfolgen kann.

Krankentransport Einsätze, bei denen kranke oder verletzte Personen, die keine Notfallpatienten sind, unter sachgerechter Betreuung zu befördern sind.

5.3.1 Anzahl der präklinischen Versorgungen und Krankentransporte

	2003	2004	Entwicklung [%]
Notfalleinsätze gesamt	12.372	12.369	0,0
darunter: Notarzteeinsätze	4.462	4.064	- 8,9
Notfallrettungen	6.643	6.557	- 1,3
Blindfahrten	1.267	1.748	+ 38,0
Krankentransporte gesamt	9.372	9.005	- 3,9
darunter: Blindfahrten	162	192	+ 18,5



6 Vorbeugender Brandschutz

6.1 Stellungnahmen im bauaufsichtlichen Verfahren

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2003	2004
Pflege- und Betreuungsobjekte	27	28
Übernachtungsobjekte	1	-
Versammlungsobjekte	12	13
Unterrichtsobjekte	28	24
Hochhausobjekte	1	2
Verkaufsobjekte	8	14
Verwaltungsobjekte	3	3
Ausstellungsobjekte	2	-
Garagen	12	2
Gewerbeobjekte	95	81
Sonderobjekte	52	59
Gesamt	241	226

6.2 Brandschauen inkl. Nachschauen

Objekt, Gebäudeart, Nutzungsart	2003	2004
Pflege- und Betreuungsobjekte	123	73
Übernachtungsobjekte	-	45
Versammlungsobjekte	-	54
Unterrichtsobjekte	8	15
Hochhausobjekte	2	6
Verkaufsobjekte	-	-
Verwaltungsobjekte	2	-
Ausstellungsobjekte	-	-
Garagen	14	12
Gewerbeobjekte	4	1
Sonderobjekte	10	1
Gesamt	163	207

Registrierte Brandschauobjekte	2003	2004
Brandschauobjekte gesamt	795	816

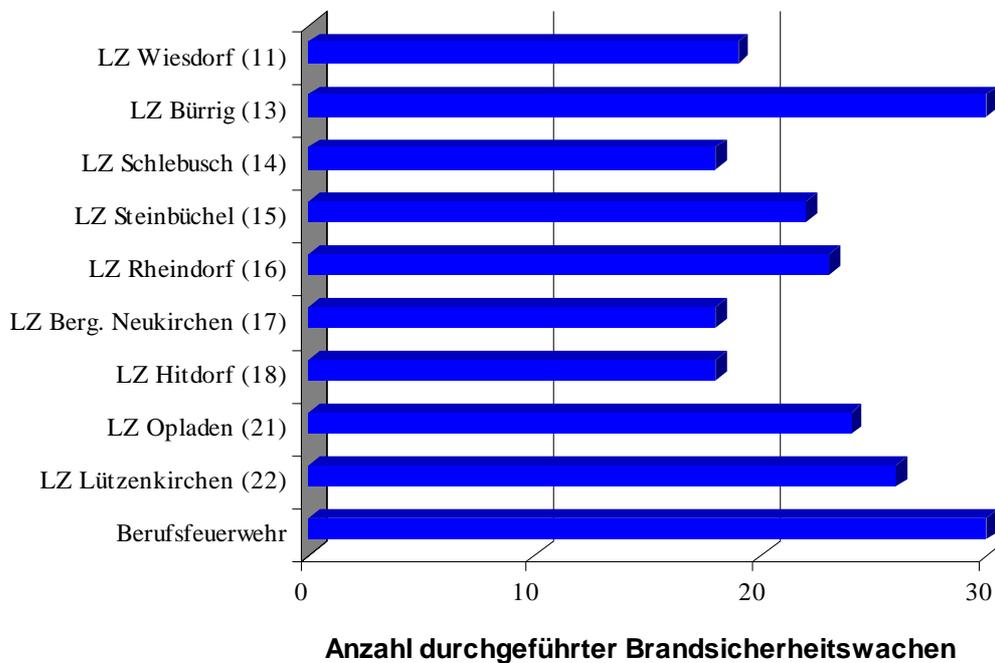
6.3 Brandschutzaufklärung

Brandschutzerziehung in Kindergärten durch:	2003	2004
LZ Wiesdorf (11)	-	-
LZ Bürrig (12)	10	11
LZ Schlebusch (14)	25	18
LZ Steinbüschel (15)	-	-
LZ Rheindorf (16)	11	-
LZ Berg. Neukirchen (17)	-	-
LZ Hitdorf (18)	-	3
LZ Opladen (21)	-	-
LZ Lützenkirchen (22)	10	6
Gesamt	56	38

6.4 Brandsicherheitswachen

Opjekte	2003	2004
Forum	114	133
Festhalle Opladen	64	69
Bay Arena	22	22
Sonstige	7	4
Gesamt	207	228

Die in 2004 geleisteten Brandsicherheitswachen wurden durchgeführt von:



6.5 Sonstiges

Besucherguppen:	2003	2004
Kindergärten	76	74
Schulen	11	10
Sonstige	8	7
Gesamt	95	91

7. Technik

7.1 Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2004

Fahrzeuge	BF	FF
Einsatzleitwagen	9	–
davon: KDOW	6	–
ELW 1	2	–
ELW 2	1	–
Löschfahrzeuge	5	20
davon: LF 8	–	4
LF 8/6	–	5
LF 16	1	–
LF 16/12	–	3
LF 16-TS	–	3
LF 24	2	–
TLF 8/18	1	–
TLF 16/25	–	5
TLF 24/50	1	–
Hubrettungsfahrzeuge	2	1
davon: DLK 23/12	2	1
Rüstwagen	2	2
davon: RW 1	–	2
RW 2	1	–
RW-G	1	–
Gerätewagen	6	–
davon: GW-Rett	1	–
GW-Wasserrettung	1	–
GW-Strahlenschutz	1	–
GW-Atenschutz	1	–
GW-Tier	1	–
GW-Logistik	1	–
Schlauchwagen	–	2
davon: SW-2000	–	2
Feuerwehranhänger	4	4
davon: FwA-Generator	–	1
FwA-Lima	1	–
DIA-Pumpenanhänger	–	1
FwA-Trailer	1	–
sonstige Anhänger	2	2

Fahrzeuge		BF	FF
sonstige Fahrzeuge		18	8
davon:	WLF	3	–
	AB-Boot	1	–
	AB-Bel	1	–
	AB-Mulde	2	–
	AB-Mulde/Kran	1	–
	AB-Wasser	1	–
	AB-Schlauch	1	–
	MTF	5	4
	LKW	–	2
	Krad	–	2
	MZB	1	–
	RTB 2	1	–
	Gabelstapler	1	–
ABC-Zug-Fahrzeuge		–	2
davon:	Erkundungsfahrzeug	–	1
	LKW-DEKON	–	1
Krankentransport- und Rettungsfahrzeuge		18	–
davon:	NEF	4	–
	RTW	6	–
	KTW	8	–
Fahrzeuge insgesamt		64	39

7.2 Kraftfahrzeugunfälle

Stand: 31.12.2004

	2003	2004
Fahrzeuge der Berufs- und Freiwilligenfeuerwehr	22	10
Rettungsdienstfahrzeuge der Feuerwehr	39	19
Gesamt	61	29

7.3 Veränderungen im Fahrzeugbestand

Stand: 31.12.2004

Zugänge	Abgänge
1 x KDOW	2 x LF 8
1 x ELW 2	1 x FWA-Generator
1 x GW-Rett	4 x sonstige Anhänger
1 x LKW	1 x AB-Atenschutz
–	1 x LKW Dekon
–	1 x FUKOW
–	1 x RTW

8. Nachrichten- und Informationstechnik

Stand: 31.12.2004

	2003	2004
aufgeschaltete Brandmeldeanlagen	117	120
Notrufleitungen		
Notruf	4	4
Rettungsdienst	2	2
Fernsprechanschlüsse		
BF	38	38
FF	8	8
KatS	2	2
Datenanschlüsse	2	2
Mobiltelefon		
D2 – Netz	23	26
D2 – Mobilfaxkarte	1	1
Fernsprecheinrichtungen		
Faxgeräte	7	7
Automatisches Wähl- und Ansagegerät	1	1
Dokumentationsanlage (20 Kanal)	1	1
Feuerwehr Infotelefon (20 Kanal)	1	1
Mobilfaxgeräte	2	2
Funkanlagen		
ortsfeste Funkanlage 4m – Band	3	3
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – BF	35	37
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – RettD	20	23
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – FF	33	35
bewegliche Sprechfunkanlagen 4m – KatS (FB 37)	2	2
Handsprechfunkgeräte 2m – Band BF	38	68
Handsprechfunkgeräte 2m – Band RettD	11	17
Handsprechfunkgeräte 2m – Band FF	60	59
Digitale Alarmierung		
Digitale Alarmumsetzer	3	3
digitale Funkmeldeempfänger BF	51	53
digitale Funkmeldeempfänger RettD	39	41
digitale Funkmeldeempfänger FF	231	261

9. Haushalt (einschließlich Freiwillige Feuerwehr)

	2004 Ansatz			2003 Rechnungsergebnis		
	Verw.- Haushalt €	Verm.- Haushalt €	Gesamt €	Verw.- Haushalt €	Verm.- Haushalt €	Gesamt €
Ausgaben						
Gemeindehaushalt	435.300.350	55.824.550	491.124.900	395.231.900	51.168.219	446.400.119
Feuerwehrhaushalt	10.497.900	1.735.700	12.233.600	9.986.555	1.510.196	11.496.751
Anteil der Feuerwehr am Gesamthaushalt	2,41%	3,11%	2,49%	2,53%	2,95%	2,58%
Feuerwehrhaushalt						
Einnahmen						
Feuerlöschwesen	538.000	220.000	758.000	566.689	248.196	814.885
Rettungsdienst	4.220.800	0	4.220.800	3.008.390	2.191	3.010.581
Zivilschutz	143.700	0	143.700	136.314	0	136.314
Gesamt	4.902.500	220.000	5.122.500	3.711.393	250.387	3.961.780
Ausgaben						
Feuerlöschwesen	6.597.100	1.336.900	7.934.000	6.595.361	1.032.467	7.627.828
Rettungsdienst	3.716.100	338.500	4.054.600	3.218.986	475.695	3.694.681
Zivilschutz	184.700	60.300	245.000	172.208	2.034	174.242
Gesamt	10.497.900	1.735.700	12.233.600	9.986.555	1.510.196	11.496.751
Aufteilung der Ausgaben						
Feuerlöschwesen						
Personalkosten	4.489.400	-	4.489.400	4.430.379	-	4.430.379
Betriebskosten	2.107.700	-	2.107.700	2.164.982	-	2.164.982
Fahrzeuge	-	946.900	946.900	-	905.875	905.875
Techn. Anlagen, Geräte	-	390.000	390.000	-	126.592	126.592
Rettungsdienst						
Personalkosten	1.622.750	-	1.622.750	1.386.545	-	1.386.545
Betriebskosten	2.093.350	-	2.093.350	1.832.441	-	1.832.441
Fahrzeuge	-	280.000	280.000	-	424.127	424.127
Techn. Anlagen, Geräte	-	58.500	58.500	-	51.568	51.568
Zivilschutz						
Personalkosten	125.900	-	125.900	122.640	-	122.640
Betriebskosten	58.800	60.300	119.100	49.568	2.034	51.602
Gesamt	10.497.900	1.735.700	12.233.600	9.986.555	1.510.196	11.496.751

10. Pressespiegel und Fotodokumentation

10.1 Brandeinsätze

Leverkusener Anzeiger 02.01.04

Drei Brände durch Raketen

Wahrscheinlich von einer Rakete, die sich in der Regenrinne verfangen hatte, wurde der Dachstuhl eines Wohnhauses an der Opladener Birkenbergstraße kurz nach dem Jahreswechsel in Brand gesetzt. Die Löscharbeiten in der verwinkelten Dachwohnung gestalteten sich sehr schwierig und dauerten bis gegen 5 Uhr. Die Bewohner des Hauses wurden vorübergehend im benachbarten Altenheim Upladin untergebracht. Verletzt wurde niemand.

Ebenfalls eine Rakete entzündete gegen 1 Uhr die Gardine einer Wohnung am Stresemannplatz in Wiesdorf. Ein Bewohner erlitt bei Löschversuchen eine Rauchvergiftung und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Die Feuerwehr war an Silvester bereits gegen 20:50 Uhr das erste Mal ausgerückt, als auf dem Balkon eines Hauses an der Höhenstraße in Lützenkirchen Mobiliar in Flammen aufgegangen war. Da die Eigentümer nicht zu Hause waren, musste die Wohnung von den Einsatzkräften zum Löschen gewaltsam geöffnet werden. (hz)

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand bei TMD-Friction

Am Mittwoch den 26.01.04 gegen 09:28 Uhr kam es aus bisher ungeklärter Ursache zu einem Brand im Bereich eines Pulverbeschichtungsautomaten bei der Firma TMD-Friction. Löschversuche von Mitarbeitern der Firma mit mehreren CO₂-Löschern schlugen fehl. Bis zum Eintreffen der Feuerwehr hatte sich der Brand bis auf die Abluftanlage des Beschichtungsautomaten ausgedehnt. Durch das Vorgehen eines Trupps unter PA und mit Mittelschaumrohr kühlte sich die Anlage soweit ab, dass die Seitenverkleidung des Automaten abmontiert werden konnte und dahinter befindliche Brandnester mit einem C-Strahlrohr abgelöscht werden konnten. Parallel hierzu wurde durch einen weiteren Trupp unter PA in etwa 30 Metern Entfernung das Abluftrohr dieser Beschichtungsanlage demontiert, um ein Übergreifen des Feuers in benachbarte Abschnitte zu verhindern. Sieben Mitarbeiter der Fa. TMD-Friction wurden vorsorglich zur Untersuchung auf eine eventuelle Rauchgasinhalation dem Rettungsdienst übergeben und in verschiedene Krankenhäuser eingeliefert.



Fotos: Uwe Miserius

Leverkusener Anzeiger 12.02.04

KOCHTOPF VERGESSEN

Einen Wohnungsbrand löste am Mittwoch ein auf dem Küchenherd vergessener Topf in der Ehrlichstraße in Wiesdorf aus. Feuerwehr und Polizei wurden am späten Vormittag von der Rauchentwicklung alarmiert. Das Feuer konnte schnell gelöscht werden, der entstandene Sachschaden hält sich in Grenzen. Der Wohnungsinhaber und seine Frau erlitten allerdings leichte Verletzungen und mussten vorsorglich zur Untersuchung in ein Krankenhaus gebracht werden. SAN/BILD: BB



Leverkusener Anzeiger 17.02.04

Behinderter konnte sich nicht retten

Einen Schwerverletzten forderte ein Brand in einem Mehrfamilienhaus in Manfort.

Ein technischer Defekt am Fernseher war nach Ermittlungen der Kriminalpolizei Leverkusen Auslöser des Brandes in einem Mehrfamilienhaus an der Karl-Krekeler-Straße in Manfort, bei dem ein Bewohner am späten Samstagabend schwer verletzt wurde. Nach Angaben der Feuerwehr waren die Einsatzkräfte von Nachbarn gerufen worden, die aus der Wohnung im zweiten Geschoss Hilferufe des gehbehinderten Bewohners gehört hatten. Bei ihrem Eintreffen mussten die Helfer dann zu ihrer Überraschung feststellen, dass es in der Wohnung brannte - und zwar, wie es hieß, offenbar schon länger. Der Bewohner, der sich nicht mehr selbst aus der Wohnung hatte retten können, wurde leblos aufgefunden und musste noch vor Ort von einem Notarzt versorgt und anschließend ins Krankenhaus gebracht werden. Wie die Polizei mitteilte, befindet er sich inzwischen aber außer Lebensgefahr. (GEK)

Rheinische Post vom 15.03.2004

Notrufe aus dem Schloss Morsbroich sorgten bei der Feuerwehr zunächst für einige Aufregung

Großalarm wegen Waschmaschinen-Brand

SCHLEBUSCH (US). Die Meldungen durch zwei Anrufer klangen bedrohlich: Ein Dachstuhl am Schloss Morsbroich brenne, hieß es. Die Feuerwehr gab - wie beim Schloss vorgeschrieben - Großalarm. „Als ich bei der Anfahrt über die Gustav-Heinemann-Straße fuhr und keinen Feuerschein sah, wusste ich: Es kann wohl nicht so schlimm sein“, berichtete Einsatzleiter Kortschlag später. Tatsächlich: Für viel Qualm sorgten „nur“ zwei brennende Wasch- und Trockenmaschinen sowie Wäsche im ersten Geschoss über der Restaurantküche in einem Remisenteil. Das war schnell gelöscht. Derweil feierten die Gäste im Gartensaal den 40. Geburtstag weiter und im Restaurant lief alles seinen Gang. Auch gestern.



Einsatzleiter Kortschlag und seine Leute hatten die brennenden Wasch- und Trockenmaschinen schnell gelöscht und den Rauch aus den Schloss-Remisen geblasen. Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr und die Freiwillige Feuerwehr. Fotos: Miserius/US

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Wohnungsbrand mit zwei Verletzten

Am Mittwoch den 17.03.04 um 16:48 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen über den Notruf 112 zu einem Wohnungsbrand in die Rudolf-Breitscheid-Str. in Schlebusch gerufen. Bei Eintreffen der BF an der Einsatzstelle drang Rauch aus den Fenstern einer Wohnung im 6. OG. Der Treppenraum war verraucht. Zwei Personen sollten sich noch in der Brandwohnung befinden.

Ein Grossteil der Bewohner der übrigen Wohnungen hatte sich bereits selbst in Sicherheit gebracht. Zur Menschenrettung ging ein Trupp unter PA und mit C-Rohr über das Treppenhaus in die Wohnung vor. Ebenso wurde auf der Gebäuderückseite über eine DLK unter Vornahme eines Wenderohres ein Außenangriff gestartet. Die beiden vermissten Personen konnten vom Trupp im Innenangriff schnell ausfindig gemacht und gerettet werden. Einer der Geretteten hatte sich lebensgefährliche Brandverletzungen zugezogen und musste in eine Spezialklinik nach Köln Merheim eingeliefert werden. Die zweite Person hatte sich eine starke Rauchgasvergiftung zugezogen und wurde ins Klinikum gefahren.

3 weitere Trupps unter PA wurden zur Kontrolle der übrigen Wohnungen, zum Lüften des Treppenraums bei gleichzeitiger Kontrolle der Steigleitungsabgänge eingesetzt. Um das gesamte Gebäude rauchfrei zu bekommen,



wurde ein Hochleistungslüfter eingesetzt. Nach Beendigung des Einsatzes wurde die Einsatzstelle an die Kriminalpolizei übergeben.



Fotos: Uwe Miserius

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Blitzeinschlag

Am Freitag, 30.04.04, rückte die Berufsfeuerwehr Leverkusen mit dem Alarmstichwort „Verdächtiger Rauch“ in die Görlitzer Str. nach Quettingen aus. Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle standen mehrere Bewohner des betroffenen Hauses bereits vor dem Gebäude. Die Befragung der Personen ergab, dass niemand durch das Ereignis verletzt wurde. Die weitere Erkundung ergab, dass sich im Treppenhaus vereinzelt Putz und Scherben auf dem Boden befand. Dieses Erscheinungsbild nahm von Etage zu Etage zu. Weiterhin waren alle 6 Wohnungstüren durch eine Druckwelle aus der Zarge nach innen gesprungen. Grund für die Zerstörungen war ein Blitzeinschlag. Die Wohnungen wurden durch die Berufsfeuerwehr kontrolliert, stromlos geschaltet und die EVL zur Einsatzstelle gerufen. Weitere Maßnahmen waren nicht erforderlich. Die Einsatzstelle wurde der anwesenden Polizei und der EVL übergeben.

Leverkusener Anzeiger 04.05.2004

SCHNELLE FEUERWEHR



Mit dem Schrecken davon kamen die Mitarbeiter der Firma Aqua Air Metall in der Benzstraße in der Fixheide, die gestern Morgen gegen 8.45 Uhr schon ihre Arbeit aufgenommen hatten. Auf dem Dach der Firma brannte es. Schweißarbeiten hatten nach Angaben der Polizei den unter dem Dach lagernden Schaumstoff entzündet. Von der gesamten Lagerfläche waren etwa zehn mal zehn Meter auf einer Oberbühne betroffen. Fünf Fahrzeuge mit 18 Feuerwehrleuten rückten an und brachten den Brand um 8.52 Uhr unter Kontrolle. Wie die Polizei mitteilt, wurde niemand verletzt. Der Sachschaden wird auf rund 5000 Euro geschätzt. (kl)/BILD: BRITTA BERG

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Kühlthekenbrand im WAL-Markt

Am Montag, 10.05.04, wurde die Feuerwehr Leverkusen über Notruf 112 zu einem Brand im WAL-Markt gerufen. Aufgrund eines Kurzschlusses kam es zu einem Brand an einer Kühltheke. Der Brand wurde durch Reinigungskräfte, die zu diesem Zeitpunkt im WAL-Markt tätig waren, entdeckt. Das Reinigungspersonal alarmierte daraufhin sofort die Feuerwehr und löschte den Brand mit zwei Pulverlöschern.

Bei Eintreffen der Feuerwehr war der betroffene Bereich des WAL-Marktes stark verraucht und es herrschte Unklarheit darüber, ob der Brand wirklich gelöscht war. Zur Brandbekämpfung ging 1 Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und C-Rohr vor. Der Trupp musste löschtechnisch nicht tätig werden. Die betroffene Kühltheke wurde mittels Wärmebildkamera auf eventuell vorhandene Glutnester kontrolliert. Parallel hierzu wurde unter Vornahme eines Lüfters der Verkaufsraum belüftet. Der Einsatz war gegen 23:45 Uhr beendet.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Wohnungsbrand in Wiesdorf

Am Sonntag den 23.05.04 um 17:20 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen über den Notruf 112 zu einem Wohnungsbrand in die Friedrich-Ebert-Str. nach Wiesdorf gerufen. Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle konnte eine starke Rauchentwicklung aus einer Eckwohnung im 5. OG ausgemacht werden. Das Fenster zum Balkon war bereits durch die starke Wärmeentwicklung zerplatzt.

Die Brandbekämpfung wurde durch zwei Trupps unter PA und C-Rohr eingeleitet. Parallel hierzu wurde zum Befüllen der Trockensteigleitung eine Wasserversorgung aufgebaut. Da der Zugang zur Brandwohnung verschlossen war, musste sich der vorgehende Trupp mittels Kettensäge gewaltsam Zugang zur Wohnung verschaffen. Gleichzeitig wurde am Hauseingang ein Lüfter in Stellung gebracht. Nach etwa einer Stunde konnte Feuer in Gewalt gemeldet werden. Im weiteren Verlauf des Einsatzes wurden die Wohnungen und Flure quergelüftet und Nachlöscharbeiten durchgeführt, so dass nach ca. zwei Stunden der Brand bekämpft war. Zur Brandbekämpfung und Kontrolle von Wohnungen im Gefahrenbereich wurden insgesamt 11 Trupps unter PA und insgesamt 2 C-Rohren eingesetzt.

Die Brandwohnung wurde durch die Feuerwehr um 21:30 Uhr nochmals kontrolliert und anschließend der Polizei übergeben.



Fotos: Uwe Miserius

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Küchenbrand in Opladen

Am Dienstag, 08.06.04, kam es um ca. 15:45 Uhr im 4. OG eines Mehrfamilienhauses in der Dechant-Krey-Strasse in Opladen zu einem Küchenbrand. Zur Brandbekämpfung ging ein Trupp unter Atemschutz und C-Rohr im Innenangriff vor. Ein weiteres Rohr wurde im Außenangriff über die Drehleiter vorgenommen. Das Haus wurde mittels Überdruckbelüftung entraucht. Es wurden keine Personen verletzt, die Wohnung wurde jedoch durch Feuer und Rauch in Mitleidenschaft gezogen und ist z.Zt. unbewohnbar. Zur Brandursache können zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Angaben gemacht werden.

Im Einsatz war die Berufsfeuerwehr mit 16 Beamten und 4 Fahrzeugen (ELW, 2 LF 24, DLK 23/12) sowie Polizei und EVL. Der Einsatz war um 17:30 Uhr beendet.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Wohnungsbrand, Kinder vermisst

Zu einem Wohnungsbrand in der Heinrich-Böll-Str. 11 in Rheindorf wurde die Feuerwehr Leverkusen am Samstag, 19.06.04, um ca. 03:46 Uhr gerufen.

Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle stellte sich die Lage so dar, dass die Wohnungstür der betroffenen Wohnung im 2. OG bereits offen stand und die Wohnung sehr stark verraucht war. Feuerschein war von der Wohnungstür aus nicht zu erkennen. Nach Aussage der Nachbarn sollten sich noch Kinder in der Wohnung aufhalten. Die genaue Anzahl war nicht bekannt.

Zur Menschenrettung gingen zwei Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz und C-Rohr in die Wohnung vor. Auch nach mehrmaligem Durchsuchen der Brandwohnung konnten keine Kinder oder andere Personen aufgefunden werden.

Ein Hochleistungslüfter wurde zur Belüftung des Treppenhauses bzw. der Brandwohnung vorgenommen.

Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Leverkusener Anzeiger 21.06.04

Feuerwehr konnte erst löschen, als das Gas abgestellt war

Baustelle der EVL in der Schubertstraße stand in Flammen - Wohnungsbrand in Rheindorf ohne Verletzte
Zwei Brände ereigneten sich in der Nacht von Samstag auf Sonntag in Leverkusen.

Dem Hund sei dank. Rudolf Hopf hatte mit seinem Mischling „Dingo“ gegen halb eins, kurz vorm Schlafengehen, noch einmal eine Runde gedreht. Wieder zu Hause angekommen, flackerten plötzlich Flur- und Küchenlicht auf. Als Hopf durch die große Türscheibe nach draußen blickte, bemerkte er eine kleine Flamme an der Baustelle der Energieversorgung Leverkusen (EVL) vor seinem Haus in der Schubertstraße. Nachdem er seine Tochter und seine Frau geweckt hatte, rief er die Feuerwehr. Mit einem Löschzug rückte die kurze Zeit später in der Waldsiedlung an. Gelöscht wurde die auf fünf Meter angewachsene Flamme jedoch erst später. Nach Angaben der Feuerwehr Leverkusen musste vorab ein Mitarbeiter der EVL zunächst das Gas abstellen. Erst danach konnten die Wehrmänner die in Brand geratene Holz-Verschalung der Baustelle löschen. Verletzt wurde niemand. Nach Aussage von Rudolf Hopf begannen die Mitarbeiter der EVL noch in der Nacht mit der Ermittlung der Brandursache und stellten ein Provisorium zur Energieversorgung der Anwohner her.

Einige Stunden später, gegen vier Uhr, musste die Leverkusener Wehr ein weiteres Mal ausrücken. In der Heinrich-Böll-Straße in Rheindorf geriet eine Wohnung im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in Brand. Nachdem anfänglich von vermissten Kindern die Rede war, stellte sich später heraus, dass sich während des Brandes kein Mensch in der Wohnung aufhielt. Verletzt wurde niemand. Die Brandursache ist bisher noch ungeklärt. Nach Angaben der Leverkusener Polizei hat die Kriminalpolizei die Ermittlungen aufgenommen. (pg)



Eine Baustelle der EVL brannte in der Schubertstraße



In der Heinrich-Böll-Straße in Rheindorf geriet eine Wohnung im zweiten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses in Brand.

BILDER: BRITTA BERG

Leverkusener Anzeiger 28.06.04

Schreinerei in hellen Flammen

Feuerwehr und EVL mussten explosive Gefahrenherde beseitigen

Bei einem Brand in Steinbüchel ist am Samstagnachmittag hoher Sachschaden entstanden.

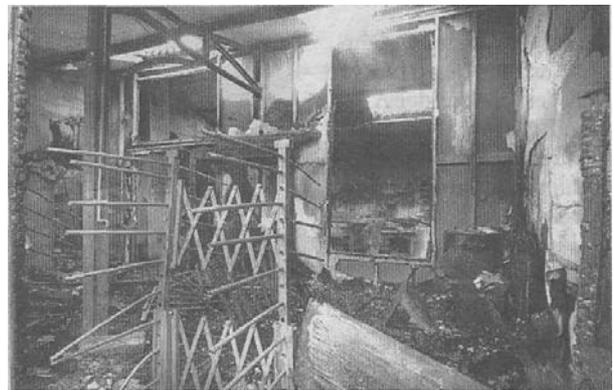
Die Feuerwehr war gegen 16.30 Uhr alarmiert worden, wenig später trafen die ersten Einsatzkräfte an der Karl-Jaspers-Straße ein, wo eine insgesamt 400 Quadratmeter große Schreinerei teilweise bereits in hellen Flammen stand. Während fünf Löschtrupps mit Atemschutzgeräten das Feuer im Inneren des Gebäudes angriffen, wurde gleichzeitig die EVL hinzugerufen, um eine Gasleitung abzusperren und die Stromversorgung der Schreinerei zu unterbrechen.

Explosion drohte

Aus einem angrenzenden Schuppen mussten die Wehrleute eine Elf-Kilogramm-Propangasflasche bergen, die zu explodieren drohte. An der Rückseite des brennenden Gebäudes stand außerdem ein Traktor, der aus dem Gefahrenbereich gebracht wurde. Mit Hilfe eines Drehleiterwagens wurde während der Löscharbeiten auch das Dach des Gebäudes teilweise geöffnet, um darunter liegende Brandnester zu bekämpfen. Bis die Gefahr endgültig gebannt war, vergingen fast drei Stunden. In dieser Zeit wurde die Karl-Jaspers-Straße zwischen Martin-Buber-Straße und Kirche von der Polizei gesperrt. Verletzt wurde bei dem Brand niemand, der Sachschaden ist nach Angaben der Feuerwehr allerdings ganz beträchtlich. Unter anderem verbrannte ein gerade erst fertig gestelltes Gesellenstück. Über die genaue Schadenshöhe sowie über die Brandursache lagen bis gestern noch keine konkreten Erkenntnisse vor. Insgesamt waren 35 Kräfte mit zehn Fahrzeugen im Löscheinsatz. (hz)



Zu einem Großeinsatz der Feuerwehr führte am Samstagnachmittag der Brand in einer Schreinerei an der Karl-Jaspers-Straße in Steinbüchel.



Das Feuer richtete erheblichen Schaden an. Unter anderem verbrannte auch ein gerade erst fertig gestelltes Gesellenstück. BILDER: KRIEGER

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Zimmerbrand

In der Nacht zum 10.07.2004 um 02:58 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Brandeinsatz mit Menschenleben in Gefahr in die Marie-Schlei-Straße 29 nach Schlebusch gerufen.

Bei der Erkundung durch den Einsatzleiter wurde festgestellt, dass sich der vermisste Bewohner bereits aus eigener Kraft retten konnte. Der Mann wurde zur Untersuchung ins Klinikum verbracht. Das Wohnzimmer war bereits weitgehend ausgebrannt, was auf einen längeren Brandverlauf schließen lässt. Weitere Personen wurden nicht verletzt.

Vor Ort befanden sich zwei Löschzüge mit ca. 35 Einsatzkräften.

Leverkusener Anzeiger 26.07.04

Drei Jungbullen vor der Panik-Attacke gerettet

Bei einem Scheunenbrand in Boddenberg entstand nur geringer Sachschaden.

Um 21.39 Uhr ging am Freitagabend ein Notruf von Bauer Klein aus Boddenberg an der B 51 bei der Feuerwehr in Leverkusen ein: Auf seinem Hof hatte sich in einer Scheune Stroh entzündet und sich schnell zu einem Brand entwickelt. Neben einem Löschzug der Berufsfeuerwehr rückte auch die Freiwillige Feuerwehr aus Steinbüchel aus. Im hinteren Bereich der Scheune brannte Stroh. Drei Jungbullen, die ebenfalls in der Scheune waren, standen glücklicherweise weit genug vom Feuer entfernt. Belüftungsmaßnahmen, die sofort eingeleitet wurden, verhinderten, dass die Tiere in ihrem Unterschlupf in Panik gerieten. Nachdem das Stroh mit dem Einsatz von C-Rohren gelöscht worden war, zog der Bauer mit einem Traktor die noch glimmenden Ballen aus der Scheune heraus, wo sie weiter abgelöscht wurden.

Glücklicherweise hatte der Landwirt aufgrund der feuchten Witterung viele Strohballen noch auf der Wiese liegen, als sich der Brand entzündete, denn wäre die Scheune voller gewesen, so wäre der Brand vermutlich nicht so glimpflich verlaufen. Gegen Mitternacht war der Einsatz beendet, die freiwillige Feuerwehr hielt bis 1 Uhr noch eine Brandwache an den Strohballen. Zu der Brandursache konnten Polizei und Feuerwehr auch am Sonntag noch keine Hinweise geben. (san)



Feuerwehrleute löschen die noch glimmenden Strohballen in Boddenberg auf der Wiese nochmals ab, nachdem Bauer Klein sie mit einem Traktor aus der Scheune gezogen hatte.

BILD:
BRITTA BERG

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand bei Textar

Am Samstag den 25.09.04 um 17:42 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Brand bei der Firma TMD Friktion (Textar) gerufen. Die erste Erkundung ergab, dass ein Hallenbereich stark verraucht war. Zur weiteren Erkundung ging ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und C-Rohr vor. Der Trupp stellte fest, dass die Scheiben eines geschlossenen Prüfstandes von innen stark verrußt und erhitzt waren. Versuche die Tür des Prüfstandes zu öffnen schlugen fehl, so dass sich gewaltsam Zugang geschaffen werden musste. Nun konnte festgestellt werden, dass es in dieser Anlage gebrannt hatte und das Feuer mittlerweile von selbst erloschen war. Abschließend wurde die betroffene Halle quergelüftet und die Einsatzstelle dem Leiter Werkschutz übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Kellerbrand in Opladen, sieben Personen verletzt

Die Feuerwehr Leverkusen wurde am 04.10.04 um 20:03 Uhr von einem Bewohner zu einem Kellerbrand alarmiert. Das erste Fahrzeug traf um 20:08 Uhr ein und die Beamten stellten einen Kellerbrand fest. Im Keller hatte sich ein Wäschetrockner entzündet. Dadurch kam es zu einer starken Rauchentwicklung. Durch die Rauchentwicklung wurden insgesamt sieben Personen - davon drei Kinder - durch Rauchgasinhalation verletzt und durch den Rettungsdienst in ein Krankenhaus gebracht. Das Feuer wurde von einem Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und Vornahme eines C-Rohres schnell gelöscht.

Da der Trockner unter dem Gaszähler gebrannt hatte wurde von der Feuerwehr von außen die Gaszufuhr zu dem Haus abgestellt und der Stördienst Gas von der EVL verständigt. Der Einsatz der Feuerwehr war um 21:35 Uhr beendet.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Küchenbrand

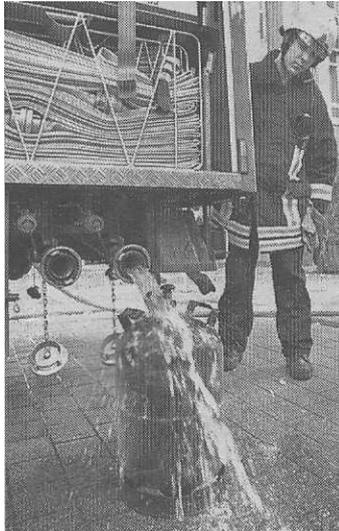
Am Samstag den 16.10.04 um 19:02 Uhr wurde die Feuerwehr Leverkusen zu einem Wohnungsbrand in den Ortsteil Schlebusch gerufen. Bei Eintreffen der Feuerwehr an der Einsatzstelle stellte sich die Lage so dar, dass die Bewohnerin der betroffenen Wohnung vor der offenstehenden Wohnungstür angetroffen wurde und die Wohnung stark verraucht war. Die Bewohnerin wurde mit dem Verdacht auf eine Rauchgasinhalation sofort dem Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus gefahren. Die weitere Erkundung ergab, dass im Bereich des Herdes Teile der Kucheneinrichtung brannten. Das Feuer konnte durch einen Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz mittels Kübelspritze gelöscht werden. Weiterhin wurde die Wohnung stromlos geschaltet und durch den Einsatz eines Lüfters rauchfrei gemacht. Abschließend wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Bild vom 23.10.2004

Explosionsgefahr in der Hauptstraße

Kleine Ursache, große Wirkung:

Etwa eine halbe Stunde war am Freitagnachmittag die Hauptstraße in Wiesdorf gesperrt, weil die Gefahr bestand, dass eine im Hof des Hauses Nummer 120 gelagerte und in Brand geratene Gasflasche explodierte. Die Feuerwehr rückte mit einem Fahrzeug an, löschte das Feuer, kühlte die Flasche mit kaltem Wasser ab und ließ sie dann sicherheitshalber leer laufen. (wes)



Gefahr gebannt: Die Gasflasche wird abgekühlt.

BILD: BB

Leverkusener Anzeiger 23/24.10.04

Mit Wärmebildkamera den Brandort entdeckt

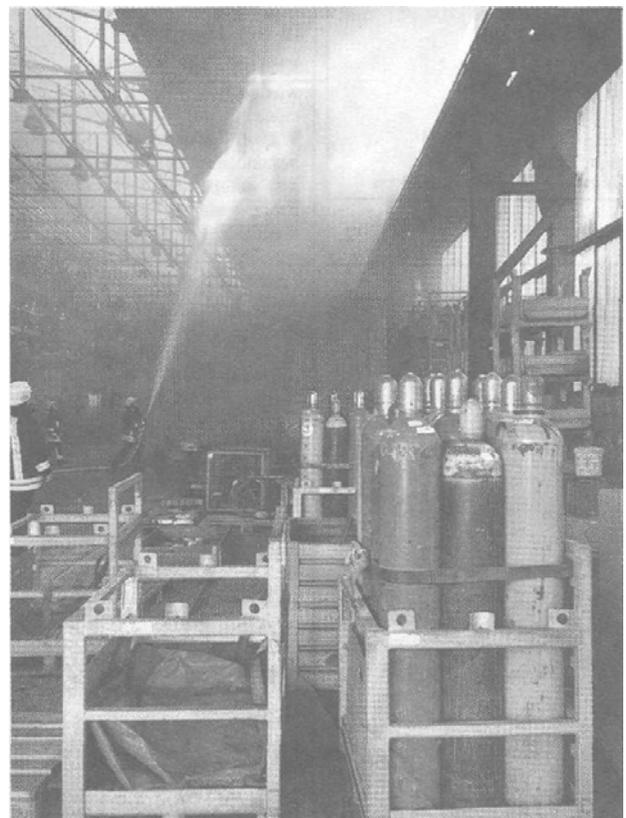
Dach der Firma Depa brannte, die Kripo ermittelt, Schadenshöhe noch unbekannt

Ein Dachbrand im Innovationspark Leverkusen löste einen Großalarm aus.

VON STEFAN ANDRES Vermutlich ein Dachdecker löste am Freitagnachmittag einen Brand auf dem Dach einer Halle der Firma Depa, einer Gesellschaft, die Kranauslegerteile herstellt, an der Friedrich-Sertürner-Straße im Innovationspark Leverkusen in Manfort aus. Die alte Wuppermann-Halle steht im hinteren Bereich des Innovationsparks, dennoch war die starke Rauchentwicklung von weithin sichtbar.

Dichter Rauch breitete sich auch in der rund zehn Meter hohen Halle aus, in der unter anderem Gasflaschen gelagert sind, die für die Stahlverarbeitung notwendig sind. Die Feuerwehr, die mit 22 Mann im Einsatz war, konnte mit einer Wärmebildkamera den Brandherd schnell auffindig machen. Der Dachstuhlbrand schwelte unter der Dachhaut weiter und erschwerte den Wehrmännern so das vollständige Löschen. Daher musste die Feuerwehr Teile der Dachverkleidung aufschneiden und sowohl von innen als auch von außen von einer Drehleiter aus löschen. Laut der Feuerwehr bestand zu keiner Zeit die Gefahr, dass die alte Halle einstürzt, auch die gelagerten Gasflaschen erforderten keine besonderen Sicherheitsmaßnahmen.

Erst am frühen Abend gegen halb sieben, rund eineinhalb Stunden nachdem der Alarm eingegangen war, konnte die Feuerwehr mit Einsatzleiter Martin Fricke den Einsatzort verlassen. Zurück blieb ein etwa zwei Quadratmeter großes Loch in der Hallendecke. Zur Höhe des Schadens konnte die Feuerwehr gestern noch keine genauen Angaben machen, die Ermittlungen der Kriminalpolizei liefen gestern Abend noch. Menschen kamen bei dem Brand nicht zu Schaden.



In der alten Wuppermann-Werkshalle brannte das Dach. Die Feuerwehr musste von innen und von außen löschen.

BILD: RALF KRIEGER

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand in einem Bunker

Zu einem Brand in das Ausbesserungswerk der deutschen Bahn wurde am Samstag den 29.10.04 um 14:42 Uhr die Berufsfeuerwehr Leverkusen gerufen.

Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass Brandrauch aus einem in das Erdreich eingelassenen Bunker drang. Zur weiteren Erkundung wurde ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und C-Rohr eingesetzt. Um in den ca. 10 m² großen Bunker zu gelangen, musste der Trupp durch ein ca. 1 m² großes Loch in den darunter gelegenen Bunkerraum einsteigen. In diesem Raum war bis unter die Decke Sperrmüll gelagert. Inmitten dieses Sperrmülls befand sich ein Schwelbrand. Eine genaue Ortung konnte jedoch nicht erfolgen. Daraufhin wurde, nachdem sich der Trupp zurückgezogen hatte, der Raum mit Wasser geflutet.

Nachdem das Feuer gelöscht war wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Zimmerbrand in Wiesdorf

In der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Zimmerbrand nach Wiesdorf in die Albert-Einstein- Straße gerufen. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass die Wohnungsmieterin mit ihrem 1½ Monate alten Baby bereits vor dem Haus stand. Die Wohnung war stark verraucht. Zur Brandbekämpfung wurde ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und Kübelspritze eingesetzt. Der Brandherd wurde im Kinderzimmer geortet. Der Entstehungsbrand wurde gelöscht und die Wohnung quergelüftet. Das Baby wurde vom Notarzt auf eine Rauchgasvergiftung untersucht und zum Klinikum Leverkusen gebracht. Nachdem das Feuer gelöscht war wurde die Einsatzstelle der Polizei übergeben.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

PKW Brand

Am Dienstag den 02.11.04 um 12:28 Uhr wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen zu einem Brand nach Manfort in die Marie-Curie-Straße gerufen. Aus der Notrufabfrage konnte nicht genau klar gestellt werden, ob es sich hierbei um einen Brand im Gebäude oder um einen Brand einer Freifläche handelte, da der Anrufer lediglich von seinem Bürofenster aus eine starke Rauchentwicklung aus dem rückwärtigen Bereich eines gegenüberliegenden Gebäudes ausmachen konnte. Vor Ort stellte sich die Lage so dar, dass der Grund für die starke Rauchentwicklung ein Pkw in Vollbrand war. Das brennende Fahrzeug wurde durch einen Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und C-Rohr gelöscht. Nach Aussage der Polizei könnte es sich bei diesem Pkw um das Fluchtfahrzeug handeln, das kurz zuvor für einen bewaffneten Raubüberfall auf den WAL-Mart benutzt wurde.



BILD: RALF KRIEGER

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Frau ließ Kerze brennen

Am Sonntag, 19.12.2004, wurde die Feuerwehr Leverkusen gegen 20:43 Uhr zu einem vermutlichen Zimmerbrand in die Albin-Edelmann-Straße gerufen. Es brannte eine Weihnachtskrippe im Wohnzimmer. Zur Brandbekämpfung ging ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz und Kübelspritze vor. Die Bewohnerin wurde vom Rettungsdienst mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung ins Klinikum Leverkusen eingeliefert. Die Wohnung wurde durch Brandrauch stark in Mitleidenschaft gezogen und ist zurzeit unbewohnbar. Brandursache war eine in der Krippe brennende Kerze.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brand in Brüder-Bonhöffer-Schule

Zu einem Brand in die Brüder-Bonhöffer-Schule in Alkenrath wurde am 30.12.2004 gegen 17:00 Uhr die Feuerwehr gerufen. Beim Eintreffen der Berufsfeuerwehr drang dichter Rauch aus der Toilettenanlage. Laut Aussage des Meldenden befand sich dort ein Toilettenpapierlager. Der Brand wurde durch insgesamt drei Trupps unter umluftunabhängigen Atemschutz mit zwei C-Strahlrohren bekämpft. Angrenzende Räumlichkeiten wurden belüftet. Der Einsatz war um 18:30 Uhr beendet.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Zimmerbrand in Quettingen

Am 31.12.2004 gegen 19:00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Zimmerbrand nach Quettingen gerufen. Bei Eintreffen der Feuerwehr am Einsatzort schlugen bereits Flammen aus dem geplatzten Schlafzimmerfenster der betroffenen Wohnung. Laut Aussage der Polizei befanden sich alle Bewohner des Mehrfamilienhauses vor dem Gebäude. Zur Brandbekämpfung wurde ein Trupp unter umluftunabhängigen Atemschutz (PA) und C-Strahlrohr im Innenangriff sowie ein Trupp unter PA und C-Strahlrohr im Außenangriff eingesetzt. Ein weiterer Trupp unter PA wurde zur Kontrolle der Wohnungen und des Treppenhauses eingesetzt. Durch Einsatz eines Hochdrucklüfters wurden die Brandwohnung sowie das Treppenhaus rauchfrei gemacht. Bei den Löscharbeiten in der Brandwohnung wurde eine Katze vorgefunden, die nach ihrer Rettung einem Tierarzt zugeführt wurde. Nachdem alle Glutnester abgelöscht waren, konnte die Einsatzstelle der Kriminalpolizei übergeben werden.

10.2 Technische Hilfeleistungseinsätze

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Sechs Verletzte nach Verkehrsunfall auf der A1

Am Sonntag, dem 15.02.04 um 17:18 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall auf die BAB A1, Fahrtrichtung Dortmund, Autobahnkilometer 397,5 (Höhe Köttersbachtalbrücke) alarmiert. Zunächst wurde nur ein Auffahrunfall gemeldet und es rückten zwei Rettungswagen, ein Notarzt und ein Löschfahrzeug aus. Da jedoch eine Person im Auto eingeklemmt und insgesamt sechs Personen verletzt waren, rückten zusätzlich der B-Dienst, ein zweiter Notarzt, ein Rüstwagen, zwei weitere Rettungswagen und der Leitende Notarzt aus. Insgesamt waren 24 Einsatzkräfte vor Ort. Die Unfallursache war vermutlich ein geplatzter Reifen, wodurch ein Seat, quer über die Autobahn, ungebremst in die Leitplanke fuhr. Dabei riss der gesamte Motorblock ab, das Fahrzeug drehte sich. Ein zweites Fahrzeug wurde touchiert und kam ebenfalls an der Leitplanke zum stehen. Die Insassen des Seat wurden beide schwer verletzt. Der Beifahrer musste von der Feuerwehr mit hydraulischem Schneidgerät aus dem Fahrzeug befreit werden und wurde mit dem Rettungshubschrauber ins Klinikum Meerheim gebracht. Die Fahrerin wurde notärztlich versorgt und in die Uniklinik Köln gebracht. Im zweiten Fahrzeug saß ein Ehepaar mit zwei Kindern, die leicht verletzt wurden und vom Rettungsdienst zur eingehenden Untersuchung ins Klinikum Leverkusen gebracht wurden. Der Ehemann wurde stationär aufgenommen. Durch die Feuerwehr wurden die auslaufenden Betriebsstoffe abgestreut. Die Autobahn war für ca. 2 Stunden voll gesperrt. Für die weiteren Arbeiten der Polizei und der Autobahnmeisterei wurde die Einsatzstelle vom Rüstwagen der Berufsfeuerwehr in Amtshilfe weitere zwei Stunden ausgeleuchtet.



Fotos: Uwe Miserius

Leverkusener Anzeiger 17.02.04

Alle sind außer Lebensgefahr

Nach dem schweren Unfall auf der A 1 in Höhe der Talbrücke Köttersbach, bei dem am Sonntagnachmittag zwei Menschen lebensgefährlich und vier weitere - eine Familie mit zwei Kindern - leicht bis mittelschwer verletzt wurden, sind inzwischen alle Beteiligten außer Lebensgefahr. Dies teilte die zuständige Autobahnpolizei Köln gestern auf Anfrage mit. Eines der Unfallopfer befindet sich allerdings noch im künstlichen Koma, ein weiteres liegt auf der Intensivstation.

Zu dem Unfall war es am Sonntagnachmittag offenbar gekommen, nachdem ein Pkw nach einem Reifenschaden mit hoher Geschwindigkeit gegen die Leitplanke prallte und anschließend gegen einen weiteren Wagen geschleudert wurde. Die Unfallopfer waren auf das Klinikum in Leverkusen und die Uniklinik Köln verteilt worden. Ein Beifahrer musste mit dem Hubschrauber ins Klinikum Meerheim geflogen werden. (GEK)

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Umgekippter LKW auf der A1

Am Montag, den 23.02.04 um 08:43 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Verkehrsunfall auf die BAB A1, Fahrtrichtung Leverkusen, Autobahnkilometer 402,2 (Höhe Brücke Alkenrather Str.) alarmiert. Der Fahrer des LKW verlor vermutlich durch die winterlichen Verhältnisse (Glatteis und Schnee) auf der Fahrbahn die Kontrolle über sein Fahrzeug, so dass dieses umkippte und auf der Fahrerseite zum Liegen kam. Der LKW blockierte die mittlere und linke Fahrspur. Der Heckbereich lag auf der Mittelplanke, ragte aber nicht in die Gegenfahrbahn. Der verletzte Fahrer des LKW hatte sich bereits selbst aus seinem Fahrzeug retten können. Er wurde sofort von Rettungsdienstkraften versorgt und dem Klinikum zugeführt. Durch die Feuerwehr wurden die auslaufenden Betriebsstoffe abgestreut sowie die Batterien abgeklemmt. Des Weiteren wurden die abgerissenen Dieselleitungen mit Holzstopfen verschlossen, um ein weiteres Auslaufen von Dieseldieselkraftstoff zu unterbinden. Vor dem Aufrichten des LKWs mussten ca. 300 Liter Diesel aus den Kraftstofftanks abgepumpt werden. Zum Aufrichten und Abschleppen des LKWs wurde eine Bergungsfirma zur Einsatzstelle beordert. Die abschließenden Aufräumarbeiten wurden vom Landschaftsverband Rheinland übernommen. Die Autobahn war für ca. 2 Stunden voll gesperrt.

Leverkusener Anzeiger 07.04.2004

Der R (h) einfall von Wiesdorf

Ein Bagger stürzte in den Fluss - Der Fahrer hatte Glück im Unglück



Aus allen Ritzen des nagelneuen Baggers strömte das Rheinwasser, als er kurz nach Sonnenuntergang endlich wieder an die Luft gehoben werden konnte. Die Hebeseile mussten von den Froschmännern der Leverkusener Feuerwehr mühsam eingefädelt werden.

Nachdem der Baggerfahrer sich unverletzt aus dem gesunkenen Gerät befreien konnte, waren Wasser- und Schutzpolizei und Feuerwehr am Rheinanleger in Wiesdorf den ganzen Tag mit der Bergung beschäftigt.

VON JAN STING UND MARCEL JUREK

Etwas Gelbes wabert unter der Wasseroberfläche am Wiesdorfer Rheinanleger. Es ist zwar nicht das kleine, einst von den Beatles besungene Yellow Submarine. Ein möglicher Verwandter von Moby Dick ist es wohl auch nicht. Aber für einiges Aufsehen sorgt das untergetauchte Teil unterhalb von Tor 8 des Bayer-Werks dann doch. Werkschef Heinz Bahnmüller kommt eigens aus dem zeitgleichen Brainstorming für den Bayer-Ideenpool, um sich ein Bild von der Lage zu machen und tastet sich im feinen Zwirn an das lehmige Ufer heran. Denn es ist schon etwas Ungewöhnliches, was das Wasser da in der kleinen Bucht zwischen den Kribben umspült: Es ist ein Bagger, der von der Baustelle für den Hochwasserschutz in den Rhein gefallen ist.

Zerknirscht und fröstelnd

In der Baubude sitzt der zerknirschte und fröstelnde Baggerführer. Noch am Freitag war er bei einem Ortstermin Oberbürgermeister Paul Heibel im frisch gewienerten 20 Tonnen schweren Baugerät behilflich gewesen, um den ersten Spatenstich für den Hochwasserschutz zu vollziehen. „Nicht auszudenken“, klagt der Arbeiter, wenn dabei das passiert wäre, was ihm gestern geschah.

Von sieben Uhr früh an hatte der 51-Jährige mit dem Bagger am Graben für die Spundwand gearbeitet. Als er gegen 11.20 Uhr zurücksetzte, geriet das schwere Gerät auf den nassen Pflastersteinen ins Rutschen, drehte sich ohne Unterlass im Kreis und bewegte sich außer Kontrolle in Richtung Rhein.

Mit dem Greifarm des Baggers versuchte der routinierte Fahrer noch während des Rutschens Halt an der Uferböschung zu finden, jedoch ohne Erfolg. „Es lief alles wie im Film ab“, erklärt der Mann, sichtlich unter Schock, doch unverletzt. Sein ganzes Leben habe er vor sich gesehen, als die Wassermassen über dem Bagger einbrachen. Mit dem Drang zu leben bahnte er sich dann durch die geborstene Scheibe des gefluteten Führerhäuschens den Weg ins Freie. Durchnässt und unter Schock erreicht er mit Hilfe eines Kollegen das rettende Ufer aus der eiskalten Strömung des Rheins.

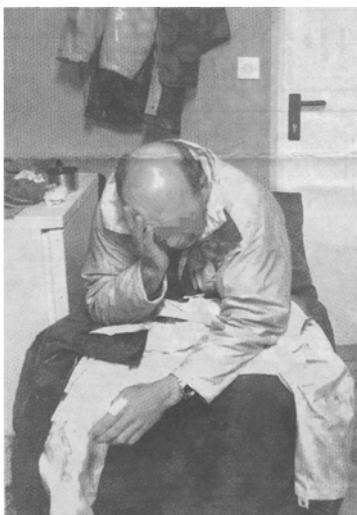
In 30 Jahren Berufserfahrung sei ihm so etwas noch nicht passiert, sagt der Bauarbeiter aus Greven bei Münster. 28 Jahre war er bei Phillip Holzmann beschäftigt. Unfallfrei. Seit anderthalb Jahren ist er bei der Firma Johann Bunte aus Bad Bentheim beschäftigt.

Die Stimmung ist gedrückt, also versuchen ihn die Arbeitskollegen aufzuheitern. „Du hattest Glück im Unglück“, sagt ein Kollege, nach dessen Meinung das nasse Wetter und die glatten Steine, auf denen der Bagger rangierte, zu dem Unglück führten.

Für die um 11.40 Uhr alarmierte Feuerwehr sowie die Kollegen von der Wasserschutzpolizei war die Bergung des Baugeräts kein Leichtes. Wie Brandoberinspektor Gerd Kortschlag erklärt, „besteht in einem solchen Fall immer die Gefahr, dass Diesel aus dem Fahrzeug tritt.“ Was denn auch passierte. Die Froschmänner der Feuerwehr brachten im Wasser eine Ölsperre an. Erste Versuche eines Leverkusener Abschleppdienstes, den Stahlkoloss mit einer Winde aus dem Wasser zu ziehen, schlugen fehl. Am Nachmittag dann wurde ein 500-Tonnen-Kran aus Velbert am Ufer aufgebaut. Die Taucher vertäuten das Gerät, und um 20.15 Uhr konnte der Bagger gehoben werden.



Das Rheingold war es nicht, sondern ein tonnenschwerer Bagger im Flussbett, der gestern in Wiesdorf Feuerwehr und Wasserschutzpolizei fast neun Stunden lang beschäftigte.



Mit einem Schock und ein paar Schrammen kam der Fahrer des Baggers davon. Im gefluteten Fahrzeug habe er „Panik bekommen“.

BILDER:
RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 08./09.04.2004

Flachlader schafften 160 Tonnen Ausgleichsballast herbei

Am Tag nach dem Baggerabsturz am Wiesdorfer Rheinufer zogen Wasserschutzpolizei und Feuerwehr Bilanz

Gute Arbeit leistete die Leverkusener Berufsfeuerwehr bei der Bergung des Baggers am alten Rheinanleger. Gestern wurde die Ölsperre wieder entfernt.

Als Betriebsunfall wird der Absturz des Baggers in den Rhein eingestuft, der am Dienstag die Leverkusener Feuerwehr und die Wasserschutzpolizei beschäftigte. Wie die Polizei gestern mitteilte, ermittelt nun das Amt für Arbeitsschutz, wie es zum Unfall kam und ob den 51-jährigen Fahrer eine Schuld trifft. Fahrlässigkeit könne voraussichtlich aber ausgeschlossen werden. Der 51-Jährige war am Mittag bei Baggerarbeiten an der Rheinallee in Wiesdorf auf den nassen Basaltsteinen des Uferbereichs ins Rutschen geraten und ins Wasser gestürzt.

Es gelang ihm, sich aus dem Führerhäuschen zu befreien und unverletzt ans Ufer zu gelangen. 20 Leute der Berufsfeuerwehr, darunter vier Taucher, waren mit sechs Fahrzeugen im Einsatz, bis gegen 18.30 Uhr . mit den Bergungsarbeiten begonnen werden konnte. Nachdem sich der Leverkusener Abschleppunternehmer Jörg Schwientek ein Bild von der Lage gemacht hatte, und sah, dass der Bagger nur heraus gehoben werden konnte, orderte er den 500-Tonnen-Kran der Firma Bäume aus Velbert. Die Schwierigkeiten hätten zum einen darin bestanden, so kurzfristig einen Kran dieses Kalibers zur Verfügung zu haben und auch die Lage des Einsatzortes habe die Angelegenheit nicht erleichtert. Die Zeit saß allen Beteiligten im Nacken.

In 40 Metern Abstand zum Bagger konnte der Kran aufgebaut werden. Mit drei Flachladern mussten 160 Tonnen Ausgleichsballast herbeigeschafft werden. Der Bagger, der an sich schon 23 Tonnen wiegt, wurde durch die Sogwirkung des Wassers noch einmal schwerer. Schwientek beziffert die Kosten des Einsatzes auf 10 000 Euro.

Nach Angaben der Feuerwehr wurden gestern die Ölsperren wieder entfernt. Eingesetzt wurden Ölschlängel, die den ausgetretenen Dieselmotoren wie ein Schwamm aufsaugen. Der Einsatz, der gut neun Stunden dauerte, habe reibungslos funktioniert. Die Rheinschifffahrt war durch das Unglück nicht beeinträchtigt.

Wie Bauleiterin Simone Möller von der Stadt erklärte, wird man sich nach Ostern mit der Baufirma und einem Koordinator für Sicherheit und Gesundheit zusammensetzen, um eine Lösung zu finden, wie Unfälle an der Wasserbaustelle künftig vermieden werden können. (JAN)



In den eiskalten Fluten befestigte der Froschmann der Berufsfeuerwehr Hebeschlaufen am versunkenen Bagger.

BILD: RALF KRIEGER

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Verkehrsunfall zwischen zwei PKW

Am 09.08.2004 wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen um 22:50 Uhr zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Pkws auf die A3 Richtung Köln gerufen.

Bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr an der Einsatzstelle stellte sich die Lage so dar, dass in Höhe des Autobahnkilometers 130,5 zwei Pkws verunfallt waren. Ein Pkw (Audi) mit erheblichem Frontschaden stand auf der mittleren Fahrspur, der zweite Pkw (Alfa) lag im Seitenstreifen auf dem Dach. Der Fahrer des Audis wurde bereits durch Rettungsdienstpersonal behandelt. Der Fahrer des Alfas wurde von der Feuerwehr bis zum Eintreffen weiterer Rettungsdienstkräfte betreut. Eine weitere Person wurde aufgrund von Blutspuren auf einem Beifahrersitz vermisst.

Die Unfallstelle wurde weitläufig nach der vermissten Person abgesucht, ohne Erfolg. Im weiteren Verlauf des Einsatzes stellte sich aber heraus, dass definitiv nur die beiden Fahrer in den Unfall verwickelt waren.

Die Einsatzstelle wurde ausgeleuchtet und ausgelaufene Betriebsstoffe beider Fahrzeuge wurden abgestreut. Mittels Seilwinde des LF 24 wurde der Alfa wieder auf die Räder gestellt. Eine Straßenlaterne, die durch den Aufprall des Audis so in Mitleidenschaft gezogen wurde, musste mittels Winkelschleifer, Seilwinde des LF 24 und unter zu Hilfenahme der Drehleiter (Sicherungspunkt gegen unkontrolliertes Abknicken) umgelegt werden.

Nach Beendigung der Arbeiten der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle der Polizei sowie der Autobahnmeisterei übergeben.

Leverkusener Anzeiger 11.08.2004

NÄCHTLICHE KARAMBOLAGE



Mit leichten Verletzungen kamen die Beteiligten eines schweren Unfalls am Montagabend auf der A 3 in Richtung Frankfurt davon. Gegen 23 Uhr näherten sich zwei hintereinander fahrende Autos auf der Überholspur einer Baustelle in Höhe der Autobahnauffahrt am Willy-Brandt-Ring. Einem 41-jährigen Fahrer entging offenbar, dass sein Vordermann die Geschwindigkeit drosselte und krachte ungebremst in dessen Wagen. Das Fahrzeug des 45-jährigen Opfers schleuderte durch den Aufprall nach rechts, überschlug sich und landete in der Böschung. Der Verursacher prallte zunächst gegen die mittlere Leitplanke und dann gegen einen Beleuchtungsmast. Der Mast drohte auf die Fahrbahn zu fallen und musste von der Leverkusener Feuerwehr zerlegt werden. Die Autobahn wurde in Richtung Frankfurt von 23 bis 1 Uhr komplett gesperrt. In dieser Zeit staute sich der Verkehr auf rund zwei Kilometern Länge. Der Sachschaden beträgt rund 25 000 Euro.

MAW / BILD: RALF KRIEGER

Rheinische Post -Lokalteil- 13.08.2004

Vom Blitz getroffen

Bei dem heftigen **Gewitter** gestern Nachmittag geschah am Hitdorfer Badensee ein schweres Unglück: Drei **Badegäste** wurden vom Blitz getroffen. Ein 39-Jähriger schwebt in **Lebensgefahr**.

VON ANDREA RÖHRIG

LEVERKUSEN Das Unwetter hatte sich mit dunklen Wolken angekündigt. Mit den ersten Regentropfen gegen 15.15 Uhr rafften die letzten Badegäste am Hitdorfer See ihre Schwimmsachen zusammen. So auch drei Leverkusener Besucher (39, 19, 18), die sich wohl gemeinsam an der hinteren westlichen Liegefläche aufgehalten hatten.

Der 39-Jährige war gerade dabei, sein Handy in ein Handtuch zu wickeln, um es vor den Tropfen zu schützen, als plötzlich der Blitz einschlug. Sie seien alle drei sofort umgefallen, erzählte die 18-Jährige Minuten später Mirko Albrecht. Der 22-Jährige hilft in den Ferien in der Seegastronomie „Strandgut“ aus. Dorthin war die 18-Jährige, die nur leichte Verletzungen sowie einen schweren Schock erlitt, sofort gelaufen, um Hilfe zu holen.

40 Minuten vor Ort reanimiert

Strandgut-Besitzer Thomas Langer reagierte sofort. Als erfahrener Taucher weiß er, was in solchen Fällen zu tun ist. Er schickte Mirko Albrecht zu den Verletzten, alarmierte die Feuerwehr und ließ durch Badegäste und Taucher eine Menschenkette bilden, um dem Notarzt sofort den Weg zu der recht entlegenen Stelle am See zu weisen. Als Mirko Albrecht recht an der Unfallstelle ankam, leisteten ein Badegast und ein Taucher bereits Erste Hilfe. „Ich habe sofort gefragt, wie ich helfen kann. Der Taucher sagte, ich solle bei dem Mann Herzmassage machen“, schilderte der Hitdorfer Albrecht. Um die zehn Minuten später war der Notarzt vor Ort und übernahm die Reanimation des vom Blitz Getroffenen. 40 Minuten lang wurde der 39-Jährige an Ort und

Stelle wiederbelebt. Dann brachten ihn Einsatzkräfte ins Leverkusener Klinikum. Gestern Abend schwebte er immer noch in Lebensgefahr. Die beiden Mädchen, eine war mit dem 39-Jährigen nach Auskünften der Feuerwehr bekannt, wurden mit leichten Verletzungen ins Krankenhaus gebracht, eine nach Monheim.

Unter dem Baum Schutz gesucht?

Was an der Stelle, an der ein großer Baum steht, genau geschah, muss noch geklärt werden. Auch Mirko Albrecht weiß nicht, ob die drei vor dem Unwetter Schutz unter dem Baum gesucht hatten. „Man sieht keinen frischen Blitzeinschlag, aber schon mehrere ältere.“ „Wie es der 22-Jährige schaffte, in der Situation einen klaren Kopf zu behalten: „Ich habe Zivildienst im Altersheim geleistet, da habe ich schon einiges erlebt. Erst muss man handeln. Gedanken kann man sich später noch machen.“

Am Hittorfer Badesees war es der erste Einsatz nach einem Blitzschlag, erzählte Thomas Langer, der dem Unglück auch noch etwas Positives abgewinnen kann: „Normalerweise rennen alle weg, wenn was passiert. Hier hat Jeder sofort mit angepackt und da Hilfe geleistet, wo er gebraucht wurde.“

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Auffahrunfall auf der A3

Am 20.09.2004 wurde die Berufsfeuerwehr Leverkusen um 13:50 Uhr zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Pkw und einem Lkw auf die A3 Richtung Köln gerufen.

Bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr an der Einsatzstelle stellte sich die Lage so dar, dass kurz hinter der Auffahrt zur A 3, Anschlussstelle Opladen, ein Pkw aus bisher ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und unter den Auflieger eines auf dem Seitenstreifen abgestellten Lkws gefahren war. Der Fahrer des Pkws war schwer verletzt und in seinem Fahrzeug eingeklemmt.

Die RTW-Besatzung begann sofort mit der Versorgung des Patienten. Die Feuerwehr sicherte die Einsatzstelle verkehrs- und brandschutztechnisch. Auslaufende Betriebsstoffe wurden abgestreut. Durch den Notarzt wurden die Vitalfunktionen des Patienten gesichert. Nach der erfolgreichen Stabilisierung des Patienten wurden die beiden Türen auf der Fahrerseite mittels hydraulischen Rettungsgeräts entfernt. Weiterhin wurden die A- und B-Säule des Pkws herausgeschnitten. Nach dem Anlegen des Cat-Systems wurde der Patient aus seinem Fahrzeug befreit, auf eine Vakuummatratze gelegt, dem Rettungsdienstpersonal übergeben und ins Klinikum Leverkusen gefahren. Der Pkw wurde anschließend mit Hilfe der Winde des LF 24 unter dem Auflieger des Lkws herausgezogen.

Nach Beendigung der Arbeiten der Feuerwehr wurde die Einsatzstelle der Polizei sowie der Autobahnmeisterei übergeben



Fotos: Feuerwehr Leverkusen

Leverkusener Anzeiger 29.10.2004

Schwere Verbrennung erlitten

Bei einem Stromschlag im Ausbesserungswerk Opladen wurde ein Mann lebensgefährlich verletzt.

Ein 38-jähriger Mitarbeiter einer Düsseldorfer Elektrofirma ist am Donnerstag bei Arbeiten im Ausbesserungswerk Opladen lebensgefährlich verletzt worden. Ersten Ermittlungen und Zeugenaussagen zufolge, so die Polizei, ist der Mann offenbar gegen 9.45 Uhr auf das Dach einer in der Werkhalle untergebrachten S-Bahn gestiegen, um dort Wartungsarbeiten auszuführen. Dabei habe er dann wohl mehrere rote Warnleuchten übersehen und seinen Sicherheitsgurt an einer unter Spannung stehenden Oberleitung befestigt, wodurch es zu einem schweren Stromschlag kam.

Der 38-Jährige erlitt dabei nach Auskunft der Polizei lebensgefährliche Verletzungen und schwere Verbrennungen der rechten Körperseite, so dass er notärztlich versorgt und anschließend mit dem Rettungshubschrauber in ein Gelsenkirchener Krankenhaus geflogen werden musste. Das zuständige Amt für Arbeitsschutz in Köln, so die Leverkusener Polizei weiter, habe bereits die Ermittlungen vor Ort aufgenommen. (GEK)

Leverkusener Anzeiger 13./14.10.2004

Havarie im Nebel: Schiff drohte zu sinken

Unglück auf dem Rhein an der Monheimer Stadtgrenze - Schlechte Sicht behinderte Feuerwehr

Drei Schiffe stießen Freitag früh auf dem Rhein an der Stadtgrenze zu Monheim zusammen.

VON MARIA WADENPOHL UND RALF KRIEGER

Der Notruf, der bei der Wasserschutzpolizei Köln um 7.34 Uhr einging, klang dramatisch: Schiffshavarie in dichtem Nebel auf dem Rhein, beteiligt sei ein Passagierschiff. Personen seien über Bord gesprungen. Sofort rückten die Leverkusener und die Monheimer Feuerwehr mit insgesamt vier Löschzügen aus. Nur, sehen konnten die Retter bei einer Sichtweite von unter 50 Metern zunächst gerade einmal die Hand vor Augen, nicht aber die Schiffe. Gemeinsam versuchten die Leverkusener und die Monheimer Feuerwehrmänner vom Ufer aus die Havaristen zu finden.

Ein schwieriges Unterfangen, denn bei einer Temperatur um null Grad hatte sich auf den Steinen eine Eisschicht gebildet. Auf dem Strom suchten weitere Kräfte von der Wasserrettung von ihren Booten aus nach Personen. Wegen der gefährlich schlechten Sicht mussten sie aber schnell wieder zurück an Land.

Bei Kilometer 707,6, unweit der Monheimer Hefefabrik, wurde eine Suchmannschaft endlich fündig. Glücklicherweise war entgegen der ersten Meldung kein Passagierschiff beteiligt. Zwei Tankschiffe, eines mit Diesel beladen, das andere leer, waren mit dem Frachtschiff „Carmen“ zusammengestoßen.



Um die Mittagszeit hatte sich der Nebel verzogen: Der mit Mais beladene Frachter „Carmen“ (rechter Bildrand) konnte nur unter Einsatz von starken Pumpen über Wasser gehalten werden. Das große Tankschiff (Mitte) wurde nur leicht beschädigt. An ihm konnten Feuerlöschboote, darunter die „Polymer“ von, der Bayer-Werksfeuerwehr festmachen.

Wasser herausgepumpt

Einer der beiden Tanker wurde leicht beschädigt, das mit Mais beladene Frachtschiff war leckgeschlagen und drohte zu sinken. Eingekeilt zwischen einer Buhne und dem leeren Tanker, der längsseits des Frachters festgemacht hatte, konnte wenigstens verhindert werden, dass die Carmen abtrieb. Als abzusehen war, dass der Frachter nicht mehr in den Hitdorfer Hafen geschleppt werden konnte, begann die Mannschaft des aus Dormagen kommenden Bayer-Feuerlöschboots „Polymer“, das inzwischen als drittes Schiff an den Havaristen festgemacht hatte, das Wasser aus dem Frachter zu pumpen. Da die Pumpen nicht genug Wasser fördern konnten, kamen am Nachmittag zwei Taucher der Duisburger Wasserschutzpolizei zum Einsatz. Sie sollten das Schiff weitestgehend abdichten. Doch die Havarie verlangte noch mehr Aufwand. Gegen 15.30 Uhr kam ein Bonner Baggerschiff zum Einsatz. Da die Körner bei der Berührung mit Wasser aufquollen, belasteten sie die Carmen mit unnötigem Gewicht. Die Ladung wurde von Bord geschafft, so dass das Motorschiff wieder um einen halben Meter stieg. „Die Fische im Rhein werden sich freuen“, lachte Gerd Kortschlag, Einsatzleiter der Leverkusener Feuerwehr. Das war für die Einsatzkräfte der Feuerwehr allerdings der einzige Grund zum Lachen. Rafael Müller-Zwar, der beim nebligen Einsatz für den Leverkusener Rettungsdienst verantwortlich war, klagte, die Situation sei so unklar gewesen, dass die Feuerwehren Monheim und Leverkusen allein mit je 30 Mann ausrücken mussten. Es wurden sogar Wärmezelte aufgeschlagen, in denen die unterkühlten Passagiere hätten versorgt und versorgt werden können. Doch glücklicherweise waren nur zwei Personen über Bord gegangen, die mit dem Schrecken davon kamen.

„Vermutlich waren die beiden beim Zusammenstoß vom Schiff gefallen. Sie konnten sich allerdings selbst retten“, erzählte Andre Linscheid von der Monheimer Feuerwehr. Weil sich die drei Schiffe auf Monheimer Stadtgebiet befanden, zogen sich die Einsatzkräfte aus Leverkusen wieder zurück. Unfallverursacher sei das mit Diesel beladene Tankmotorschiff „Stesa“ gewesen, so Linscheid. Wieso es aber zur Havarie kam, blieb bislang unklar. Die Wasserschutzpolizei steckt noch in den Ermittlungen. Linscheid rechnete mit einem Einsatz bis in die späten Abendstunden.



Im dichten Frühnebel war die Lage zunächst so unklar, dass die Feuerwehren aus Leverkusen und Monheim sicherheitshalber mit einem großen Aufgebot die Rheinuferstraße oberhalb der Havarie anführen.

BILDER:
RALF KRIEGER

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Zwei schwer und zwei Leicht Verletzte nach Verkehrsunfall

Am Sonntag den 28.11.04 gegen 02:56 Uhr kam es aus bisher ungeklärter Ursache zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei Pkws (Taxen) im Kreuzungsbereich Oulustraße / Herbert-Wehner-Straße im Ortsteil Schlebusch.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte am Einsatzort stellte sich die Lage so dar, dass durch den VU zwei Personen schwer und zwei Personen leicht verletzt wurden. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde ein weiblicher Fahrgast aus dem Taxi geschleudert. Betriebsstoffe liefen aus beiden Fahrzeugen aus. Nach der Stabilisierung der Patienten am Unfallort wurden diese in die umliegenden Krankenhäuser eingeliefert. Die ausgelaufenen Betriebsstoffe wurden abgestreut und die Batterien beider Fahrzeuge abgeklemmt. Weiterhin leuchtete die Feuerwehr die Einsatzstelle für die Ermittlung der Polizei aus. Der Einsatz dauerte ca. 2½ Stunden. Für die Dauer des Einsatzes wurde durch die Polizei die Einsatzstelle weiträumig abgesperrt und der Verkehr umgeleitet.



Fotos: Feuerwehr Leverkusen

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Brandgefahr auf der A3

Am Dienstag den 14.12.04 gegen 10:00 Uhr kam es aus bisher ungeklärter Ursache im Autobahnkreuz Leverkusen zu einem Verkehrsunfall zwischen zwei LKW und einem PKW. Bei Eintreffen der Berufsfeuerwehr am Einsatzort stellte sich die Lage so dar, dass durch den VU keine Personen zu Schaden gekommen und große Mengen an Betriebsstoffen ausgelaufen waren. Die Batterien der Fahrzeuge wurden abgeklemmt. Im Bereich der verunfallten Fahrzeuge wurden die ausgelaufenen Betriebsstoffe mit Bindemittel abgestreut und aufgenommen. Die restliche Ölspur wurde von der Autobahnmeisterei abgestreut und anschließend aufgenommen. Für die Zeit der Bergungs- und Aufräumarbeiten blieb die Abbiegespur auf die A1 Richtung Koblenz gesperrt.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Verkehrsunfall zwischen Pkw und Linienbus

Am Dienstag den 21.12.04 gegen 09:15 Uhr kam es aus bisher ungeklärter Ursache in Rheindorf am Königsberger Platz zu einem Verkehrsunfall zwischen einem Linienbus und einem PKW. Der Fahrer des Pkw war verletzt und eingeklemmt. Die verletzte Person wurde rettungsdienstlich betreut und mittels hydraulischem Rettungsgerät aus dem Pkw befreit. Parallel hierzu wurde die Batterie des Pkw abgeklemmt. Der Einsatz war gegen 10:00 Uhr beendet.

Quelle: Feuerwehr Leverkusen

Drei Verletzte nach Verkehrsunfall

Am Sonntag den 26.12.04 gegen 20:00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem VU nach Opladen in die Raoul-Wallenberg-Straße gerufen. Aus bisher ungeklärter Ursache ist ein Pkw ins Schleudern geraten und auf der rechten Fahrzeugseite entgegen der Fahrrichtung auf dem Grünstreifen zum Liegen gekommen. Entgegen erster Meldungen waren die drei Insassen dieses Pkw nicht eingeklemmt, jedoch alle leicht verletzt. Die Einsatzstelle wurde abgesichert, die verletzten Personen wurden dem Rettungsdienst übergeben und anschließend ins Krankenhaus gefahren.

10.3 Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern

Leverkusener Anzeiger 13.08.2004

Schwefelsäure und Phosphor auf der A1

Nach einem Unfall rammte ein Lastwagen einen anderen - Langwierige Reinigung

Bei einem Lkw-Unfall auf der Autobahn trat in der Nacht zu Donnerstag Säure aus. Die Bergung dauerte bis gestern Nachmittag.



Acht Fässer zu je 40 Kilogramm mit einem Gemisch aus Schwefelsäure und Phosphor mussten die Feuerwehrleute nach dem Unfall aus einem Lastwagen bergen.



Die Mischung aus Chemikalien, Diesel und Bindemittel klebte hartnäckig auf der Fahrbahn.

BILDER:
RALF KRIEGER

VON JAN STING UND RALF KRIEGER

Eine Menge Geduld brauchten die Autofahrer gestern im Umkreis des Leverkusener Kreuzes, nachdem die Autobahn für Bergungsarbeiten gesperrt werden musste. Am Donnerstag um 2.30 Uhr war bei einem Lkw-Unfall auf der Stelzenautobahn in Fahrtrichtung Koblenz Gefahrgut ausgetreten. In Fahrtrichtung Dortmund wurde die Autobahn gegen fünf Uhr wieder freigegeben, die Bergungsarbeiten auf der Unfallspur dauerten indes bis gestern Nachmittag an. Wie die Berufsfeuerwehr Leverkusen versicherte, bestand für die Bevölkerung zu keiner Zeit Gefahr. Schwer wurde der Fahrer des havarierten Lasters verletzt, zwei weitere Unfallbeteiligte verletzten sich leicht. Ein Polizist sowie ein Ersthelfer klagten über Atembeschwerden und wurden ärztlich behandelt.

Aus bisher ungeklärter Ursache war ein 44-jähriger Autofahrer aus Pulheim ins Schleudern geraten und gegen die Mittelleitplanke geprallt. Dabei drehte sich der Wagen entgegen der Fahrtrichtung. Um die Unfallstelle zu sichern, hielt ein 33-jähriger Sattelzugfahrer aus Mettmann vor dem Unfallwagen an und schaltete die Warnblinkanlage ein. Offensichtlich bemerkte das der ebenfalls 33 Jahre alte Fahrer des nachfolgenden Lasters aus Sinzig zu spät und fuhr auf. Dabei verrutschte die Ladung. Nach Mitteilung der Berufsfeuerwehr trat in geringen Mengen Gefahrgut aus, das das Fahrzeug neben Fliesen und Reinigungsmitteln geladen hatte.

Es handelte sich um acht, je 40 Kilo schwere Gebinde eines Gemischs aus Schwefelsäure und Phosphor. Um die Gefährlichkeit des Stoffes beurteilen zu können, zog die Feuerwehr einen Chemiker von Bayer hinzu. Die anschließenden Messungen hätten jedoch ergeben, dass keine Gefährdung durch den Stoff bestand. Mit leichter Schutzkleidung und Atemschutzgeräten entluden die Wehrleute den Lastwagen. Zunächst mussten sie größere Mengen schwerer Fliesen aus dem Lkw schleppen, bis sie zu den Chemikalien vorgedrungen waren. Zur Sicherheit wurden alle Gebinde in Überfässer verpackt und von einer Entsorgungsfirma übernommen.

Der ausgelaufene Dieselmotorkraftstoff und die Chemikalien wurden mit Bindemitteln abgestreut. Diese Mischung haftete dann allerdings stärker auf der Fahrbahn, als vermutet. Noch am Nachmittag waren die Mitarbeiter einer Reinigungsfirma damit beschäftigt, die Masse mit einem scharfen Wasserstrahl von der Fahrbahn zu entfernen. Obwohl der Unfall genau an der Stelle geschehen war, wo die Autobahn die Dhünn überspannt, liefen weder Wasser, Diesel, noch Chemikalien und Bindemittel in den Fluss. Das Waschwasser wurde in einem Kanal aufgefangen, den die Männer von der Autobahnmeisterei mit einer Gummiblase abgesperrt hatten. Es wurde abgepumpt. 40 Feuerwehrleute waren mit 15 Fahrzeugen am Unfallort. Laut Polizei beträgt der Sachschaden 200 000 Euro.

10.4 Ausbildung

Rheinische Post 10.10.2004

Der Härtetest

Feuerwehr, Technisches Hilfswerk, Rotes Kreuz und Malteser-Hilfsdienst probten am Samstag den Ernstfall. 459 Kräfte waren im Einsatz.

VON KATHRIN BECKER

LEVERKUSEN „Wir sollen Kraftstoff für die Verstärkerspritzen holen.“ „Haben wir gerade beim Stab angefordert. Wie lange reichen Eure Reserven denn noch?“ Die beiden Feuerwehrleute, die in voller Montur vor dem Wagen der technischen Einsatzleitung stehen, zucken mit den Schultern. „Ja, ihr habt doch Funk...“ „Nö“, gibt einer der beiden Feuerwehrleute zu und grinst. Im Ernstfall würde er nicht grinsen, denn im Ernstfall würde gerade ein Großbrand im Bürgerbusch wüten und das Feuer sich langsam auf Alkenrath zu bewegen.

„Großschadenslage“ angenommen

So jedenfalls sieht das Szenario der Vollübung aus, bei der am Samstag insgesamt 459 Kräfte der Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks, des Deutschen Roten Kreuzes und des Malteser Hilfsdienstes im Einsatz waren. „Wir haben extra eine Großschadenslage angenommen, die sehr personalintensiv und schwer zu handhaben ist“, erklärte Hermann Greven, stellvertretender Leiter der Berufsfeuerwehr Leverkusen. Zu den Herausforderungen bei einem Waldbrand zähle unter anderem, die Wasserversorgung sicherzustellen, mit schwerem Gerät zum Brandherd vorzudringen.

Während die Wochenendjogger in der Gewissheit, dass es sich nur um eine Übung handelte, entspannt durch den Wald trabten, verlegten die Feuerwehrleute über vier Kilometer Schläuche, um das Wasser aus dem Teich am Reiterhof zur Einsatzstelle zu pumpen. Weil sich der Brand aber (nach Vorgabe) nicht eindämmen ließ, wurde neben der technischen Einsatzleitung vor Ort ein Führungsstab in der Feuerwache Stixchesstraße gebildet. „Zu so einem Stab gehört immer ein operativ-taktischer Teil, besetzt mit Führungspersonal der Feuerwehr, der alle weiteren Schritte koordiniert, und ein politisch-administrativer Teil mit Mitarbeitern der städtischen Fachbereiche, falls irgendwelche Fachfragen zu klären sind“, erklärte Gerd Job, Organisator der Großübung.

So war etwa der Mitarbeiter des Forstamtes gefragt, als es darum ging, dass das THW eine Schneise in den Wald schlagen sollte, um eine Ausbreitung des Feuers in Richtung Alkenrath zu verhindern. Um die Sicherheit der Bevölkerung dort zu gewährleisten, hatte die Einsatzleitung aber bereits die Evakuierung des evangelischen Altenheims Hertha-von-Diergardt-Haus empfohlen. Während das THW sich mit schwerem Gerät einen Weg in den Wald suchen musste, bereiteten Mitarbeiter vom Roten Kreuz und den Maltesern deshalb die Unterbringung der Altenheimbewohner in der Erich-Klausner-Schule vor. Und spätestens beim Anblick der in der Turnhalle aufgestellten Feldbetten und des eingerichteten Auskunftsbüros für Anfragen von Angehörigen konnte man froh sein, dass es sich nur um eine Übung handelte.



Räumkommando: Bestandteil der Übung im Bürgerbusch war auch das Freischlagen einer Feuerschneise. Die Einsatzkräfte gingen teilweise mit schwerem Gerät vor.

FOTOS (3): UWE MISERIUS

Karte um den Hals

ALKENRATH (bc) „Gehfähig mit Hilfe, sitzt im Rollstuhl“, steht auf der Karte, die Lars Welter um den Hals hängen hat. Der 16-Jährige von der Freiwilligen Feuerwehr Rheindorf ist einer von 82 Jugendlichen, die sich bereit erklärt haben, im Altenheim an der Geschwister-Scholl-Straße die Bewohner zu spielen, die bei der Großübung evakuiert werden sollten.

Nachdem jeder eine Identifikationskarte bekommen hatte, um sicherzustellen, dass niemand verloren geht, wurden die „jungen Alten“ abhängig von ihrer gesundheitlichen Verfassung entweder mit einem Bus, den die Kraftverkehr Wupper-Sieg AG zur Verfügung gestellt hatte, oder mit dem Rettungswagen zur Erich-Klausener-Schule gebracht, wo sie vom Roten Kreuz versorgt wurden. Die „realen“ Bewohner des Altenheims waren rechtzeitig über die Übung informiert worden.



Simulation:

Auch einen vermeintlichen **Herzpatienten** mussten die Helfer probeweise versorgen. Ein Wupsi-Bus diente bei der Übung als „Requisite“.

→ INTERVIEW

Gerüstet für Großereignisse

Großübung der Feuerwehr Leverkusen hatte Gerd Job am Samstag alle Hände voll zu tun. Trotzdem hat er sich die Zeit genommen, die Fragen von RP-Mitarbeiterin Kathrin Becker zu beantworten.

Herr Job, macht die Feuerwehr regelmäßig solche Übungen?

Job Wir sind gesetzlich dazu verpflichtet, den Einsatzfall zu üben. Allerdings sind das meist kleinere Sachen wie ein Wohnungsbrand oder so. Eine Vollübung dieser Größenordnung mit rund 450 Beteiligten haben wir zuletzt vor elf Jahren gehabt.

Haben Sie die Übung wegen der gestiegenen Wahrscheinlichkeit von Terroranschlägen gemacht?

Job Es ist unsere Aufgabe, so etwas in regelmäßigen Abständen zu machen, aber wir haben es auch im Hinblick auf die Großveranstaltungen gemacht, die in den nächsten beiden Jahren in Leverkusen und Umgebung sind: Landesgartenschau, Weltjugendtag, Fußball-Weltmeisterschaft. Da werden vierzig-, fünfzig-, sechzigtausend Menschen zusätzlich in Leverkusen sein und deren Sicherheit wollen wir gewährleisten.

Wie zufrieden sind Sie denn mit dem Verlauf der Übung?

Job Im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden, denn wir haben den Zeitrahmen nicht nur eingehalten, sondern waren sogar etwas früher fertig, und die Zusammenarbeit hat zu einem überwiegenden Teil gut funktioniert.

Wo gab es Probleme?

Job Also, unter anderem hatten die Probleme mit der Kommunikationstechnik zu tun. Wenn so viele verschiedene Gruppen zusammenarbeiten, dann ist es schwer, alle auf dem gleichen Informationsstand zu halten - das muss eben geübt werden.

Was für Auswirkungen wird diese Übung haben?

Job Sie wird in jedem Fall genutzt, um das System weiter zu verbessern, um an bestehenden Ecken und Kanten zu feilen. Eine ausführlichere Auswertung wird es dann in drei bis vier Wochen geben.



Gerd Job organisierte die Großübung am Samstag.

Leverkusener Anzeiger 8./9.04.04

Feuerschutz als Beruf

Über 200 haben sich beworben - sieben junge Männer haben das Auswahlverfahren bestanden und ihre Ausbildung zum 1. April zum **Brandmeisteranwärter** begonnen. In achtzehn Monaten werden sie in Leverkusen als Brandmeister ausgebildet. Gegenstand der Ausbildung ist der Umgang mit den technischen Geräten und Löschmitteln. Aber auch Chemie und Dienstsport stehen auf dem Stundenplan. Am Ende winkt ein Verdienst von 1900 Euro brutto. Hinzu kommen verschiedene Zulagen. (Job)



Auswahlverfahren bestanden: Sieben junge Männer haben am 1. April die Ausbildung zum Brandmeisteranwärter begonnen.

BILD: STADT LEVERKUSEN

Feueralarm im Müllheizkraftwerk (MHKW) Leverkusen

Freitag, 30.04.2004, MHKW
Leverkusen:

Es ist **15:55 Uhr**, dichter heller Rauch dringt aus dem Anbau der Rauchgasvorreinigung!

Aufgeregt läuft der Mitarbeiter einer Fremdfirma in die Schaltwarte und meldet seinen Kollegen als vermisst. Der diensthabende Schichtleiter hat den Qualm bereits bemerkt und veranlasst einen Notruf an die Feuerwehr. Parallel dazu löst er den akustischen Räumungsalarm aus.

Sofort werden zwei Schichtmitarbeiter mit Atemschutz ausgerüstet und zur vermuteten Brandstelle geschickt, um sich ein erstes Bild zu verschaffen



Die Feuerwehr
im Einsatz.

und nach der vermissten Person zu suchen.



Ein weiterer Kollege stellt sicher, dass alle Fremdfirmenmitarbeiter das Gebäude verlassen und begleitet sie zum Sammelpunkt.

16:00 Uhr, ein Löschzug der Feuerwehr Leverkusen rückt an und fährt auf das Betriebsgelände. Nach der ersten Einweisung durch einen Schichtmitarbeiter in die Situation vor Ort bereiten die Rettungskräfte ihren Einsatz vor.

Es werden Schläuche verlegt, die Löschwasserversorgung wird sichergestellt und ein Feuerwehrrangriffstrupp dringt mit Atemschutzgeräten in die völlig verqualmten Räume ein.

Unter schwierigsten Bedingungen bekämpfen die Einsatzkräfte zunächst den Brand, dann wird der Vermisste gesucht.

16:08 Uhr, der Brand ist gelöscht, die vermisste Person kann bewusstlos aus einem Behälter geborgen werden.

Erst jetzt wird den Beteiligten langsam klar, dass dies nur eine Übung ist ...



Aufwändige Vorbereitungen waren notwendig, um diese besonders realitätsnahe Gefahrensituation zu simulieren und einen Überraschungseffekt für die Mitarbeiter zu erzielen.

Der dichte Qualm wurde mit einem speziellen Rauchgenerator erzeugt, die vermisste Person wurde von einem lebensgroßen Dummy in Arbeitskleidung dargestellt.

In einer Übungsnachbesprechung wurde der Einsatz, der per Foto- und Videokamera dokumentiert wurde, kritisch diskutiert.

Besonderes Augenmerk wurde dabei auf das Verhalten unseres Schichtpersonals und auf die Koordinierung des Rettungseinsatzes gelegt.

Alle Beteiligten konnten ein positives Fazit ziehen, insbesondere die besonnene und situationsgerechte Verhaltensweise der AVEA-Mitarbeiter in der für sie ungewohnten Stresssituation hat einen guten Eindruck hinterlassen.

Unter der Federführung des AVEA-Brandschutzbeauftragten **Dipl.-Ing. Thomas Mercier** führt die Betriebsleitung des MHKW gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr der Stadt Leverkusen regelmäßig Übungen durch, um im Einsatzfall eine schnelle Personenrettung und eine wirkungsvolle Brandbekämpfung zu gewährleisten.



Thomas Mercier

Darüber hinaus zählen betriebliche Brandschutzunterweisungen und Löschübungen zum Schulungsstandard für das MHKW-Betriebspersonal.

Der Brandschutz ist für die MHKW-Betriebsleitung seit jeher ein Thema von oberster Priorität, das unter anderem die folgenden Bereiche umfasst:

- Vorbeugender Brandschutz (z. B. Auswahl geeigneter Materialien, Kontrolle und Wartung des technischen und baulichen Brandschutzes)
- Sicherstellung der erforderlichen Kommunikationsanlagen (Zentrale Brandmeldeanlage, Standleitung zur Feuerwehr-Leitstelle)
- Prüfung von Rettungs- und Fluchtwegen und die
- Brandbekämpfung (eigene Löschwasserversorgung, Sprinkler- und Sprühflutanlagen, Feuerlöschringleitung/Hydranten)

Regelmäßige Funktionstests der Brandschutzeinrichtungen gewährleisten höchstmögliche Sicherheit.

So bleibt zum Schluss zu hoffen, dass unser Schichtleiter auch künftige Feuerwehreinsätze so kommentieren kann wie zuletzt:

„Gut, dass dies nur eine Übung war...“



„Brand gelöscht und Schäden beseitigt“

10.5 Allgemeines

10.5.1 Tag der offenen Tür 2004

Am 10.09.2004 konnten sich große und kleine Besucher bei der Berufsfeuerwehr Leverkusen an der Stixchesstraße einen Einblick in das „Leben“ eines Feuerwehrmannes verschaffen.

Neben der üblichen Fahrzeugausstellung wurden auch praxisnahe Übungen wie, Befreien und Retten aus verunfallten Pkws und Löschen von Bränden vorgeführt.

Hierbei sollte das Zusammenwirken von Rettungsdiensten und Brandschützern deutlich gemacht werden.

Weiterhin konnte sich jeder davon überzeugen, welche Explosionskraft hinter einer überhitzten Spraydose steckt und welche Folgen ein falsches Ablöschen von brennendem Fett oder Öl haben kann.

Interessierte Besucher hatten die Möglichkeit sich selbst im Umgang mit einem Feuerlöscher zu versuchen.

Auf großes Interesse stieß die Ausstellung des Gefahrgutzuges. Diese Gruppe ist für den Einsatz bei Unfällen mit umweltgefährdenden Stoffen und der Rettung kontaminierter Personen spezialisiert.

Für die kleinen Besucher waren die Fahrt mit einer „richtigen“ Dampfisenbahn und der Möglichkeit mit der Drehleiter zu fahren zwei der Höhepunkte des Tages.

Wer sich einen Gesamtüberblick verschaffen wollte, hatte die Möglichkeit einen Rundflug mit dem Helikopter der Fernsehserie „Alarm für Cobra 11“ zu starten und sich alles einmal von oben anzusehen.

Bei Kaffee und Kuchen konnten dann groß und klein die gewonnen Eindrücke verarbeiten.

G. Kortschlag



Einsatzübung:
Verkehrsunfall mit eingeklemmter Person



Der Helikopter „Christoph Rheinland“ stand ebenfalls zur Besichtigung für interessierte Besucher bereit. Er wird im Regelfall zur Verlegung von Intensivpatienten eingesetzt. Bei Engpässen in der Luftrettung fungiert er auch als Rettungshubschrauber.



Viel Spaß hatten unsere kleinen Besucher bei der Fahrt mit der Dampfeisenbahn.



Auch ihre Kletterkünste konnten die „Kleinen“ erproben.

Bilder: Feuerwehr Leverkusen

10.5.2 Feuerwehrlauf

Leverkusener Anzeiger 20.09.2004

Die Feuerwehr wurde überrannt

Das Zehn-Kilometer-Rennen entpuppte sich als heimliche Großveranstaltung

Bei blauem Himmel starteten 500 Sportler zum internationalen Feuerwehrlauf.

VON MARTIN SCHMIDT

Gut ein Dutzend Feuerwehrwagen parkten am Samstagnachmittag, Auf der Griede" in Rheindorf. Dieses Mal musste allerdings kein Haus vor den Flammen bewahrt werden - die Feuerwehr Leverkusen hatte zum 14. Mal zum „Feuerwehrezehner" geladen. War man 1991 noch mit 99 Hobbyathleten an den Start gegangen, konnten sich die Veranstalter in diesem Jahr vor Anmeldungen kaum retten. „Wir mussten das Teilnehmerfeld für den zehn Kilometer langen Lauf auf 500 Feuerwehrmänner und -frauen beschränken", berichtete Organisator Uli Eidemüller. Da ein elektronisches System für die Zeitmessung nicht zu bezahlen sei, werden die Zeiten per Hand gestoppt. „Die Kapazitäten sind dabei einfach irgendwann erschöpft."

Gewinner aus Glasgow

Schon sieben Wochen vor dem Start war das Teilnehmerlimit erreicht, so dass bis zur letzten Minute noch 100 Namen auf der Reserveliste standen. Freiwillige, Werks- und Berufsfeuerwehrleute, sowie ein paar Polizisten und Angestellte der Stadtverwaltung aus acht Bundesländern traten an. Sogar aus England, Schottland und Holland waren Teams angereist, um beim teilnehmerstärksten Feuerwehrlauf dieser Art dabei zu sein. Weil nicht alle Sportler am Samstag wieder abreisen konnten oder wollten, wurde die benachbarte Sporthalle kurzerhand in ein Schlafquartier umgewandelt. „Wichtig ist uns bei dem Lauf nicht nur die sportliche Seite", betonte Eidemüller, „das ganze Wochenende kann mit den Kameraden ein wenig gefeiert werden."

Den Gesamtsieg trug erneut ein britisches Team davon: Graeme Croll von der Strathclyde Fire Brigade aus Glasgow absolvierte die zehn Kilometer in 33:34,8 Minuten. Den „Oliver-Bäcker-Pokal" für den schnellsten jugendlichen Teilnehmer, der dem bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommenen Jugendwehrkameraden gewidmet ist, gewann Barbara Wehr mit einer Zeit von 48:12,8 Minuten. Uli Eidemüller selbst, der mit der Startnummer „0" auch am Feuerwehrlauf teilgenommen hatte, wurde mit 40:11,5 Minuten immerhin schnellster Vertreter der Leverkusener Wehr.



500 Feuerwehrleute starteten am Samstagnachmittag zum 25. internationalen Feuerwehrlauf in Rheindorf. Mit dabei waren Läufer aus allen Teilen Deutschlands, sowie aus England, Schottland und Holland. Bei dem teilnehmerstärksten „Feuerwehrezehner" Europas gilt es, die zehn Kilometer lange Strecke so schnell wie möglich zurückzulegen.



Thomas Keck (l.) und Sebastian Groh begleiteten den Lauf auf dem Rad (oben). Ralf Michel (unten) startete mit Nike und Salome.



Lang machen als Pflichtübung - wer den Feuerwehrlauf gesund überstehen will, dehnt sich vorher ausreichend.



Organisator Uli Eidemüller, BILDER: BRITTA BERG

10.5.3 Verschiedenes

Rheinische Post 01/2004

Schwimmende Feuerwehr

Die Feuerwehr Leverkusen bekommt ein neues Rettungs- und Löschboot. Das drei Tonnen schwere Schiff wird ab Freitag auf der Düsseldorfer Messe „boot“ zu sehen sein. Danach übernehmen es die Leverkusener Wehrleute.



Wendig und schnell: Zwei Motoren mit insgesamt 230 PS sorgen für rasantes Tempo des neuen Leverkusener Feuerwehrbootes, das ab Freitag auf der Düsseldorfer Messe „boot“ ausgestellt wird.

Von ULRICH SCHÜTZ

LEVERKUSEN. Mit einem 230 PS starken Rettungsboot gehen die Leverkusener Feuerwehrleute demnächst auf dem Rhein auf Einsatzfahrt. Das acht Meter lange Spezialschiff sorgt aber zunächst ab Freitag auf der „boot“ in Düsseldorf für Aufsehen. Die Herstellerfirma Lehmar aus Rechlin (nahe Müritzsee) stellt das Feuerwehr-Boot zusammen mit einem Spezialboot für die DLRG-Gruppe Dormagen aus.

Ein Blickfang wird das Feuerwehrboot auch für Besucher des Rheinufers werden: Das Spezialschiff mit der Bezeichnung „Lehmar 800/T-Top-Closed“ soll seinen Liegeplatz an einem neuen Anlegesteg bekommen, der für die Landesgartenschau 2005 in Wiesdorf gebaut wird.

Der Liegeplatz in Hitdorf, wo das heutige

Feuerwehrboot ankert, wird wahrscheinlich aufgegeben. Technisch bietet das neue Kunststoffboot eine Menge Möglichkeiten, berichtete gestern Thomas Lange, der technische Abteilungsleiter der Feuerwehr. Für schnelle Fahrt sorgen zwei Außenbordmotoren mit jeweils 115 PS. Der Bootskörper ist 2,50 Meter breit und darf deshalb noch auf einem Anhänger transportiert werden - trotz eines Gewichtes von 3000 Kilogramm. Das Schiff verfügt über eine geschlossene Kabine und über einen fest montierten Wasserwerfer, so dass Löschangriffe auch vom Rhein aus möglich sind. Zwei Besonderheiten werden die Rettung von Personen erleichtern: Das Boot hat einen Tiefgang von nur 30 Zentimetern und vor allem eine Bugklappe. Sie öffnet sich bis auf die Wasseroberfläche. Dadurch lasse sich verhindern, dass im Wasser schwimmende Personen unter die Rettungsklappe geraten, sagen die Experten der Herstellerfirma.

Auf das Mehrzweckboot dürfen zwölf Personen. Es hat eine Zuladung von 1000 Kilogramm. Zur Ausrüstung gehören Tragen für Verletzte und außerdem eine transportable Löschwasserpumpe. Bevor das Spezialboot zum Einsatz kommt, werden die Feuerwehrleute ausgiebig geschult.

Die Lehmar GmbH ging aus einem Schweizer Unternehmen hervor. Lehmar produziert übrigens auch einen Motorradbeiwagen, der sich als echtes Boot verwenden lässt.



Das neue Mehrzweckboot der Feuerwehr bietet eine geschlossene Kabine und eine fest montierte Löschanone.

Fotos: Werk

Leverkusener Anzeiger 21/22.08.2004

Sicherheit ist ein Gemeinschaftswerk

Rettungsorganisationen und Ordnungskräfte präsentieren sich gemeinsam in Opladen

Der erste Leverkusener Sicherheitstag feiert am 4. September in Opladen Premiere.

VON HARTMUT ZITZEN

Wenn das Martinshorn ertönt, geht es oft genug um Leben und Tod. So wie vor einer Woche am Hitdorfer See, als ein 38-Jähriger vom Blitz getroffen wurde und einen Herzstillstand erlitt. Der Mann befindet sich seit wenigen Stunden außer Lebensgefahr, teilte Oberbürgermeister Paul Hebbel am Freitagmorgen mit, als er in der Feuerwache an der Stixchesstraße das Programm des ersten Leverkusener Sicherheitstags vorstellte, der am Samstag, 4. September, in der Opladener Fußgängerzone stattfinden wird.

Entstanden ist die Idee in einem Arbeitskreis der Aktionsgemeinschaft Opladen (AGO), organisiert haben die spektakuläre Präsentation das AGO-Mitglied Uwe Miserius und Gerd Job von der Feuerwehr. Mitmachen werden alle Organisationen und Institutionen, die in Leverkusen für Sicherheit und Ordnung sorgen.

Minister ist Schirmherr

Allen voran natürlich Polizei und Feuerwehr, außerdem der Rettungsdienst Leverkusen, das Rote Kreuz, der Malteser Hilfsdienst, das Technische Hilfswerk, die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) und die City-Streife.

Zum ersten Mal werden sie sich alle gemeinsam der Öffentlichkeit vorstellen, über ihre Aufgaben informieren, Fahrzeuge und Ausrüstung ausstellen und bei verschiedenen Vorführungen Einblicke in ihre alltägliche Arbeit zum Wohle der Bevölkerung geben. Die Schirmherrschaft über den ersten Leverkusener Sicherheitstag hat dabei der nordrhein-westfälische Innenminister Fritz Behrens übernommen. Alle Beteiligten seien sofort Feuer und Flamme gewesen, als sie von der Idee gehört hätten, sagte Job nicht zuletzt, weil sie darin auch eine Chance sähen, aktiv Nachwuchswerbung zu betreiben. Deshalb werde es zwischen Aloysiuskapelle und Altstadtstraße unter anderem ein umfangreiches Angebot für Kinder geben, während das übrige Programm für Alt und Jung gleichermaßen faszinierend sein dürfte.

Die wirklichkeitsgetreue Darstellung eines Autounfalls samt Bergung der Insassen und ihrer Wiederbelebung steuert beispielsweise das Rote Kreuz bei. Welche Gefahren Spraydosen bergen und wie Menschen per Drehleiter aus brennenden Wohnungen gerettet werden, zeigt die Berufsfeuerwehr; die Bayer-Werksfeuerwehr richtet einen Dekontaminationsplatz (Entgiftung) ein; das Technische Hilfswerk rückt mit schwerem Gerät an; die DLRG demonstriert, wie Ertrinkende gerettet werden, und die Polizei kommt mit einem Gurtschlitten.

Das Produkt Sicherheit, sagte der für Sicherheit und Ordnung zuständige Dezernent Frank Stein, sei ein Gemeinschaftswerk mit vielen Beteiligten, von denen ein großer Teil ehrenamtlich dafür Sorge, dass im Ernstfall schnelle Hilfe geleistet werde. Sie alle sollen sich nach der Premiere am 4. September in Zukunft regelmäßig der Öffentlichkeit präsentieren.



Gegen drohendes Unheil ist die Feuerwehr bestens gewappnet, wie Oberbrandmeister Reiner Schnabel und sein Kollege Michael Stieß im Schutzanzug demonstrieren. Für die Sicherheit der Leverkusener Bevölkerung sorgen außerdem noch viele andere Organisationen, die sich am 4. Sept. bei einem Aktionstag in der Opladener Fußgängerzone vorstellen werden.

BILD:
RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 28.07.04

Notfälle waren frei erfunden

Blinder Alarm: Zwei Anrufer haben am Montag Polizei und Feuerwehr in Atem gehalten.

Gleich zwei „Scherzbolde“, die ihr fehlgeleiteter Sinn für Humor teuer zu stehen kommen wird, haben am Montagabend den Notruf missbraucht. Am frühen Abend hatte eine weibliche Stimme der Polizei über die Nummer 110 mitgeteilt, dass am Wiesdorfer Bahnhof gerade ein Mann von zwei Räufern überfallen worden sei. Die Einsatzleitung setzte daraufhin sofort vier Streifenwagen in Marsch, deren Besatzungen am angeblichen Tatort allerdings nichts feststellen konnten.

Die Telefonzelle, aus der der Anruf stammte, war leer, aber ganz in der Nähe entdeckten die Beamten eine junge Frau, die sich auffällig für ihren Einsatz interessierte. Die 21-Jährige aus Mülheim an der Ruhr verwickelte sich bei ihrer Befragung in Widersprüche und wurde ins Präsidium gebracht. Dort verlief ein Vergleich mit der auf Tonband aufgezeichneten Stimme der Anruferin eindeutig positiv.

Zurückverfolgt

Nur wenige Stunden später meldete sich ebenfalls über den Notruf 110 ein Mann und behauptete, dass auf der Lichstraße in Wiesdorf soeben jemand mit einer Flasche niedergeschlagen worden sei. Einige Minuten später rief derselbe Mann über die Nummer 112 auch die Feuerwehr an und meldete eine starke Rauchentwicklung auf der Lichstraße. Beides war frei erfunden.

Durch die automatische Nummernübermittlung bei Notrufen konnte später festgestellt werden, dass beide Anrufe von demselben Handy stammten. Die Ermittlungen nach dem Eigentümer laufen. Gegen den noch unbekanntem Mann und die 21-Jährige aus Mülheim wurden Verfahren wegen Missbrauchs von Notrufen eingeleitet. Das Gesetz sieht dafür Freiheitsstrafen bis zu einem Jahr oder Geldstrafe vor. Außerdem müssen die Anrufer die Kosten der Einsätze von Polizei und Feuerwehr tragen, wofür einige tausend Euro fällig werden können. (hz)

Leverkusener Anzeiger 30.09.04

Mit Duschen und mit Schlafplätzen

Am Overfeldweg feierte die Leverkusener Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst in modernisierten Räumen.

VON STEFAN ANDRES

Pünktlich zum zehnjährigen Bestehen der Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst lud der Malteser-Hilfsdienst am Overfeldweg zur Einweihung der renovierten Rettungswache ein. Von Juni bis Anfang September wurden dort das erste Obergeschoss sowie die Halle modernisiert. Neben Klaus Runggaldier, Leiter der Malteser-Rettungsdienste auf Bundesebene, nahmen auch Oberbürgermeister Paul Hebbel und Dezernent Frank Stein sowie Vertreter von Berufsfeuerwehr, Rotem Kreuz und Technischem Hilfswerk an dem Festakt am Dienstagabend teil.

Die Arbeitsgemeinschaft Rettungsdienst, an der unter Trägerschaft der Stadt Leverkusen, die diese an die Berufsfeuerwehr Leverkusen übertragen hat, neben den Maltesern auch das Deutsche Rote Kreuz beteiligt sind, existiert seit zehn Jahren. Sie teilen sich Krankentransporte im Stadtgebiet geographisch auf, so dass jeder Punkt im Stadtgebiet möglichst schnell erreicht werden kann.

Am Overfeldweg stehen ständig mindestens sechs Einsatzwagen zur Verfügung. Zu den Neuerungen an der 1982 errichteten Wache gehören neben einer Desinfektionsanlage sowie einer Heizung in der Halle, in der die Rettungs- und Krankenwagen untergebracht sind; neue Duschen und Schlafstätten, eine Klimaanlage sowie ein moderner Aufenthaltsraum im ersten Obergeschoss der Wache. Dort warten rund um die Uhr zwischen zwei und 14 Rettungsassistenten und -Sanitäter auf Einsätze. Rettungsassistent Georg Borrmann begrüßt die Modernisierung: „Jetzt haben wir eine schöne geräumige Rettungswache, statt einer drei Duschen, und mit der Klimaanlage wird es hier vielleicht auch im Sommer erträglich.“

Besonderen Grund zur Freude hatten Dienststellenleiter Stefan Onkelbach und der Malteser-Stadtbeauftragte Frank Schönberger zum Ergebnis einer Malteser-internen Patientenbefragung im vergangenen Jahr, in der die Leverkusener Wache bundesweit am besten abschnitt. Onkelbach: „Das zeigt, dass wir einen guten Service bieten.“



*Dienststellenleiter
Stefan Onkelbach (v.l.),
Stephan Damm (Malteser),
Ralf Gerard (Rotes Kreuz)
und Dirk Hennebach
(Berufsfeuerwehr)
in der renovierten Halle.*

BILD: RALF KRIEGER

Leverkusener Anzeiger 27.10.04

Bis der Notarzt kommt, vergeht zu viel Zeit Entlegene Stadtteile sollen bald besser versorgt sein

Eine Lücke im Leverkusener Rettungswesen soll schon bald geschlossen werden.

VON HARTMUT ZITZEN

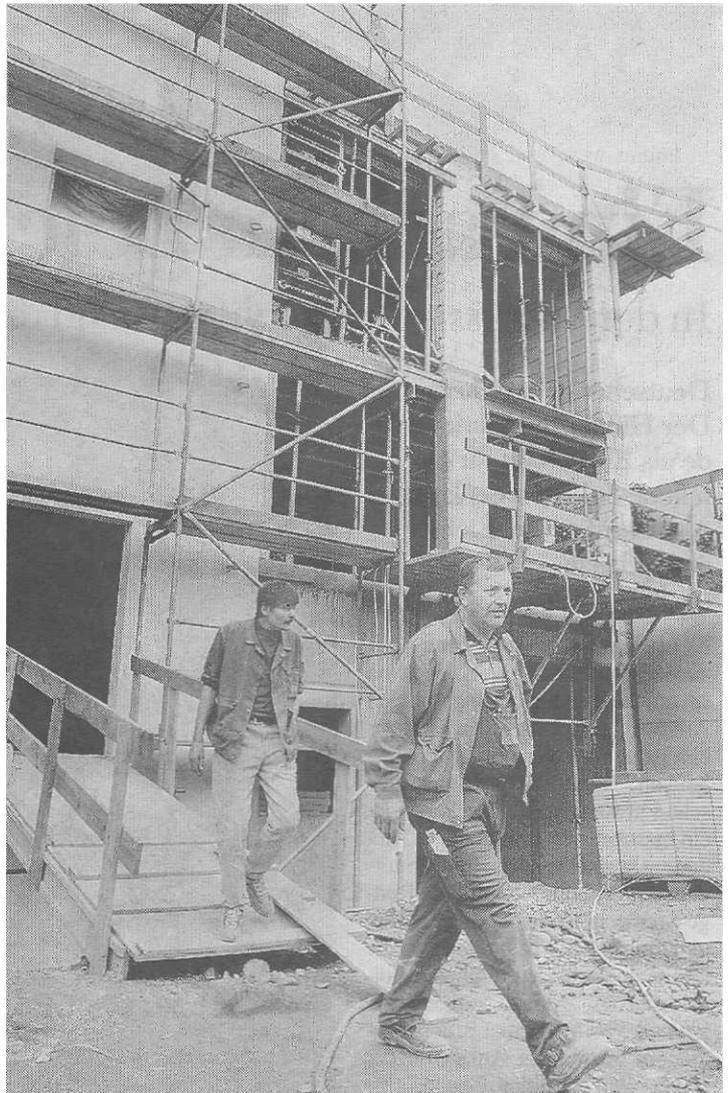
Wer in Hitdorf einen Unfall erleidet, hat womöglich schlechte Karten. Bis der Notarzt vom Schlebuscher Klinikum angerückt ist, können ohne weiteres zehn bis 15 kostbare Minuten vergehen. Ein Defizit, auf das der Rettungsdienst-Bedarfsplan, der im vergangenen Mai erstellt worden ist, unmissverständlich hingewiesen hat. Schon einen Monat später beschloss der Stadtrat, umgehend Abhilfe zu schaffen und dazu ein zweites Notarztsystem aufzubauen, das im kommenden Frühjahr am Opladener Remigius-Krankenhaus stationiert wird.

Damit Verletzte oder lebensbedrohlich Erkrankte aber nicht so lange warten müssen, wird der zweite Notarzt schon am 1. Dezember in der Opladener Feuerwehrwache übergangsweise seinen Dienst aufnehmen. Am Remigius-Krankenhaus gehen derzeit die Bauarbeiten an der endgültigen Unterkunft in die Endphase. „Dieser Anbau wird von uns finanziert und später zum Selbstkostenpreis an die Stadt Leverkusen vermietet“, erklärte Hans Hotte, Geschäftsführer der Katholische Kranken- und Pflegeeinrichtungen Leverkusen GmbH, auf Anfrage. Demnach wird in Opladen derzeit ein dreistöckiger Anbau errichtet, in dessen Erdgeschoss sich die Garage für den Notarztwagen befindet. Im Stockwerk darüber sind Aufenthaltsräume und ein Büro, die oberste Etage beherbergt Schlafräume und eine Dusche.

Gestellt wird der zweite Notarzt im ersten Jahr vom Klinikum. Danach sollen auch entsprechend ausgebildete Ärzte des Remigius-Krankenhauses für den Dienst eingesetzt werden. Der zusätzliche Fahrer, ein ausgebildeter Rettungssanitäter, stammt aus den Reihen der Feuerwehr, deren Personal bereits um diese Stelle aufgestockt worden ist. „Die Zahl der Notarzt-Einsätze ist in den vergangenen Jahren stetig angestiegen“, berichtet Feuerwehrchef Dirk Hennebach.

Dies habe dazu geführt, dass auch das Reserveteam inzwischen sehr häufig im Einsatz sei. Rechnet man dann noch die Entfernungen zwischen dem Klinikum und entlegenen Stadtteilen wie Hitdorf hinzu, gerate das bisherige System an seine Grenzen; „wir streben im Rettungswesen aber den höchstmöglichen Standard an“. Hinzu komme, dass der Leverkusener Notarzt auf Anforderung der rheinisch-bergischen Kreisleitstelle auch Einsätze im benachbarten Leichlingen übernehme und sehr gelegentlich sogar in Burscheid oder angrenzenden Kölner Stadtteilen tätig werde.

Allein die Personalkosten für den in Opladen stationierten, zweiten Notarzt beziffert die Stadtverwaltung in einer Vorlage für die nächste Ratssitzung auf 230 000 Euro pro Jahr. Für die Stadt bedeutet das allerdings keine zusätzliche Belastung, weil die Krankenkassen dafür aufkommen. Darüber, heißt es in der Vorlage, sei Ende September mit den Kassenverbänden Einvernehmen erzielt worden.



Am Remigius-Krankenhaus entsteht derzeit ein dreistöckiger Anbau für den zweiten Notarztendienst in Leverkusen. BILDER: BRITTA BERG



Norbert Fröhlen bildet Kräfte für den Rettungsdienst aus, der bald auch in Opladen stationiert ist.